



  
[www.insafehands.de](http://www.insafehands.de)

  
[info@insafehands.de](mailto:info@insafehands.de)



Was bringt's? – Die „Bunter Ball“-Kids berichten über In safe hands e.V. und unsere Wirkung

Dezember 2021



# WAS BRINGT'S?



Die „Bunter Ball“-Kids berichten  
über In safe hands e.V. und unsere Wirkung



## SCHÖN, DASS DU DA BIST!

Wir sind Tugbe, Emma, Kim, Aminata, Fritz und Mo. Wir gehen in die vierte Klasse und nehmen mit unseren Mitschüler:innen schon seit der ersten Klasse am Projekt „Bunter Ball“ von In safe hands e.V. teil. Als unsere Trainer:innen uns in einer „Bunter Ball“-AG gefragt haben, ob wir dir und den anderen Erwachsenen mehr über In safe hands und die Projekte erzählen möchten, haben wir natürlich sofort „Ja“ gesagt.

Auf den nächsten Seiten erlebst du mit uns die gesamte Geschichte von In safe hands seit der Gründung im September 2015. Wir stellen dir alle bisherigen Projekte vor und erklären dir, warum es „Bunter Ball“ gibt und was uns Kindern das Projekt eigentlich bringt. Außerdem haben wir mit Greta, Annabell und Jonas Interviews geführt, in denen du mehr über den Verein, das Miteinander im Team und Kinderschutz bei In safe hands erfährst.

Ach und was wir fast vergessen haben: Wir machen sogar Yoga mit dir! Und damit fangen wir direkt an!





## KINDERYOGA-ÜBUNG 1

Nimm dir Zeit und mach mit uns eine Yoga-Übung. So kommst du im Bericht an und kannst alles viel besser aufnehmen.



### DER SCHMETTERLING — WIE WIRD'S GEMACHT?

- Du sitzt auf dem Boden.
- Lege deine Fußsohlen aneinander und ziehe sie mit den Händen zu dir.
- Dein Rücken ist gerade.
- Deine Knie fallen zu beiden Seiten.
- Du bist jetzt ein Schmetterling: deine Beine sind deine Flügel.
- Lasse deinen Schmetterling fliegen: Bewege deine Knie 10 mal auf und ab.

## INHALT

### 6 ..... IN SAFE HANDS E.V.

- 6 ..... Unsere Werte
- 9 ..... Vision und Mission
- 10 ..... Nachgefragt bei Jonas Ermes
- 13 ..... Unser Beirat
- 14 ..... Zahlen und Fakten
- 16 ..... Menschen bei In safe hands e.V.
- 18 ..... Nachgefragt bei Greta Tacke

### 21 ..... UNSERE PROJEKTE

- 22 ..... Torwarttage
- 24 ..... Schuldialog
- 26 ..... Fremd wird Freund
- 28 ..... Integrationsschule
- 30 ..... Zuhausezeit

### 32 ..... KINDERSCHUTZ

- 32 ..... Nachgefragt bei Annabell Röhrig

### 35 ..... WIRKUNGSBERICHT ZUM PROJEKT „BUNTER BALL“

- 36 ..... Gesellschaftlicher Bedarf
- 38 ..... Lösungsansatz und Umsetzung
- 41 ..... Wirkungslogik
- 44 ..... Die Wirkung von „Bunter Ball“ am Beispiel von Aminata, Kim und Fritz
- 45 ..... Wirkungsmessung
- 46 ..... Warum die Förderer und Partner „Bunter Ball“ toll finden
- 48 ..... Planung und Ausblick

### 49 ..... NACHWORT

- 49 ..... Nachwort von Andreas Luthe

#### ÜBRIGENS

Du findest in diesem Bericht auf einigen Seiten so ein Zeichen. Wenn du es mit deinem Handy einscannst, kommst du direkt auf die Internetseite von In safe hands. Dort warten längere Texte in Erwachsenen-Sprache auf dich.



## UNSERE WERTE

### AUTHENTIZITÄT

Die bisherige Entwicklung unserer Organisation hat uns gezeigt, dass uns insbesondere Rückschläge und Herausforderungen, für die wir individuelle Lösungen gefunden haben, auf unserem Weg zur besten Version unserer selbst weitergebracht haben. Entsprechend ist es nicht unser Anspruch, nach Perfektion und fremdgesetzten Idealbildern zu streben, sondern authentisch zu sein. Also nach außen das zu zeigen, was wir innen empfinden – als Organisation und als Individuen, die diese Organisation repräsentieren. Wir verstehen In safe hands e.V. als eine Gemeinschaft, die nur dann wirken kann, wenn sich die Mitglieder mit Herzblut für ihre Vision engagieren, sich mit ihren Werten identifizieren und sich in ihr selbstverwirklichen.



### GLEICHWERTIGKEIT

„Die Würde des Menschen ist unantastbar!“ – Für uns ist der Artikel 1 des Grundgesetzes eine absolute Handlungsmaxime. Wir definieren uns und unsere Mitmenschen nicht über (soziale) Herkunft, Alter, Religionszugehörigkeit, sexuelle Orientierung, Gesundheit oder Geschlecht. Wir sehen vielmehr die Stärken, Schwächen, Eigenschaften und Talente unserer Mitmenschen und wertschätzen die Individualität eines:r jeden gleichermaßen. Die daraus resultierende Vielfalt empfinden wir als bereichernd und möchten an und mit ihr wachsen.



### ENTWICKLUNGSFREUDE

In safe hands e.V. ist eine Organisation, die sich im stetigen Austausch befindet mit ihrer Umwelt und dem sozialen System, in dem sie sich bewegt. Neue Mitarbeitende und Kooperationspartner bereichern unsere Gemeinschaft und eröffnen neue Perspektiven. Gesellschaftliche Entwicklungen können akute Bedarfe erzeugen, auf die In safe hands e.V. mit Innovation und Kreativität reagieren kann und möchte. Wir versuchen, mit wachen Augen durch's Leben zu gehen und in unserem Handeln und Denken offen und flexibel zu sein – solange diese Flexibilität im Einklang mit unserer Vision steht und den eingeschlagenen organischen Wachstumsweg unserer Organisation nicht gefährdet.



### NACHHALTIGKEIT

Der Antrieb für unser Handeln liegt in der Überzeugung, dass wir sowohl als Individuen als auch als Organisation eine Verantwortung dafür tragen, unsere Gesellschaft zum Wohle der Menschen, der Tiere und der Natur zu gestalten. Entsprechend berücksichtigen wir bei unserer Entscheidungsfindung und in unserem Handeln umfassende sozio-ökologische Kriterien. In unseren Projekten streben wir danach, auf Basis wissenschaftlich fundierter Konzepte nachhaltig anhaltende soziale Wirkung im Sinne unserer Vision zu erzeugen und diese auch transparent zu kommunizieren.



### WERTSCHÄTZUNG

Egal mit wem, egal wann, egal wo – In safe hands e.V. ist eine Organisation, die von Herz zu Herz interagiert. Wir wünschen uns ehrliche Begegnungen, die uns bereichern und mit denen alle Beteiligten gute Gefühle verbinden. Die Grundlage dafür ist ein achtsamer und wertschätzender Umgang mit uns selbst und mit anderen, der uns dazu befähigt, die Bedürfnisse aller wahrzunehmen und empathisch auf diese zu reagieren.



### GEMEINSCHAFTLICHKEIT

„Zusammen können wir mehr erreichen als allein“ – Dieser Satz bestimmt unsere Haltung zur internen und externen Zusammenarbeit. Wir versuchen, ihn insbesondere durch interdisziplinäre Ansätze, vielfältige Partizipationsmöglichkeiten und Begegnungen auf Augenhöhe mit Leben zu füllen. In unseren Projekten spiegelt sich das unter anderem darin wider, dass wir die Kinder regelmäßig nach ihrer Meinung fragen und ihnen Möglichkeiten geben, Einheiten, Regeln und Konzepte nach ihren Vorstellungen mitzugestalten. Unsere Partner und Förderer binden wir aktiv in die Weiterentwicklung unserer Projekte und der Organisation ein. Grundsätzlich streben wir vertrauensvolle Beziehungen an, in denen die Bedürfnisse aller erkannt und berücksichtigt werden.



## VISION

### NEU

Wertschätzung und Chancengleichheit für jedes Kind

### ALT

Ein vorurteilsfreies und wertschätzendes interkulturelles Zusammenleben

## MISSION

### NEU

Wir begleiten Kinder ganzheitlich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und vermitteln ihnen einen vorurteilsbewussten Umgang mit Vielfalt.

### ALT

Wir fördern die emotionalen, sozialen und interkulturellen Kompetenzen von Grundschulkindern

In safe hands hat seine Vision und seine Mission in den letzten Monaten noch einmal geändert. Bisher hatte In safe hands die Vision, dass Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen wieder besser miteinander umgehen. Das ist dem Team auch weiterhin total wichtig, aber nicht mehr alleine. Genau so wichtig ist In safe hands, dass auch Mädchen und Jungen, Kinder mit und ohne Behinderung oder Kinder aus reichen und Kinder aus armen Familien besser zusammenleben. Also, dass jedes Kind Wertschätzung bekommt.

In safe hands hat außerdem entdeckt, dass in Deutschland nicht alle Kinder die gleichen Chancen auf ein glückliches und erfolgreiches Leben haben. Das findet das Team total unfair. Und das hat auch nichts mit Wertschätzung zu tun. Deswegen steht jetzt auch „Chancengleichheit“ in der Vision.

Auf dem Weg zu diesen Zielen, also auf ihrer Mission, arbeiten die Leute von In safe hands direkt mit uns Kindern. Sie könnten auch versuchen, die Politik zu ändern oder direkt unsere Schule. Sie haben sich aber dafür entschieden, mit uns Kindern zu arbeiten und uns dabei zu helfen, zu wachsen. Dann können wir uns auch besser schützen, wenn uns Dinge in unserem Umfeld belasten. Unsere Chancen, dass wir mal genauso toll werden wie wir überhaupt werden können, sind dann größer als ohne die Hilfe von In safe hands.

Wir Kinder sind alle unterschiedlich. Wichtig ist, dass wir diese Unterschiede kennenlernen können, ohne dass wir schon vorher überzeugt sind, dass das andere Kind doof, schlau, nervig, eklig, schlecht im Sport, langweilig, aggressiv oder was anderes ist. Denn dann können wir selbst erkennen, dass diese Unterschiede voll okay und vielleicht sogar total spannend sind. Wie das alles geht, zeigt In safe hands uns Kindern ab diesem Schuljahr in der 4. Klasse. Und deswegen steht jetzt auch in der Mission, dass sie uns „einen vorurteilsbewussten Umgang mit Vielfalt“ vermitteln möchten.

**DIE VISION EINES VEREINS IST WIE DAS ZIEL EINER LANGEN REISE. ES IST NOCH WEIT WEG, ABER MAN MÖCHTE ES UNBEDINGT ERREICHEN. DIE MISSION IST DER WEG ZU DIESEM ZIEL. SIE BESCHREIBT, WIE MAN DORTHIN KOMMEN MÖCHTE.**



## NACHGEFRAGT BEI JONAS ERMES

„WIR MÖCHTEN EIN FORTSCHRITTLICHES  
UND PROFESSIONELLES SOZIALUNTER-  
NEHMEN MIT HERZ SEIN!“

In safe hands möchte ein „fortschrittliches und professionelles Sozialunternehmen sein, das mit seinen Partnern eine Wertegemeinschaft bildet“. Was genau das bedeutet, hat Jonas uns in einem Interview erklärt.

Hey Jonas! Sozialunternehmen ist ein ganz schön kompliziertes Wort. Kannst du uns erklären, was ihr darunter versteht?

Wir haben den großen Wunsch, dass In safe hands ganz lange als Organisation bestehen kann und wir noch sehr viele Jahre unsere Projekte mit euch Kindern umsetzen dürfen. Damit das funktionieren kann, muss sich In safe hands so ähnlich verhalten wie ein Unternehmen. Wir versuchen z.B., Menschen davon zu überzeugen, dass unsere Projekte richtig gut sind, damit sie uns Geld geben und wir die Projekte weiterführen können. Wir erzählen davon, was wir machen und wofür wir stehen, damit Menschen auf uns aufmerksam werden. Wir entwickeln Konzepte und Übungen, damit unsere Projekte immer besser werden. Unternehmen machen das ähnlich und nennen das dann zum Beispiel „Vertrieb“, „Marketing“ oder „Produktion“. Was uns aber von normalen Unternehmen unterscheidet: Wir tun das alles nicht, um Gewinne zu machen, sondern um positive Veränderungen in der Gesellschaft, also soziale Veränderungen, zu bewirken. Und deswegen nennen wir uns Sozialunternehmen.



Ihr möchtet zudem „fortschrittlich und professionell“ sein. Seid ihr das denn auch wirklich?

Es ist nicht einfach, das über sich selbst zu sagen. Perfekt fortschrittlich und professionell sind wir mit Sicherheit noch nicht. Wir haben uns erst vor 6 Jahren gegründet und sind somit noch eine junge Organisation. Aber wir sind auf einem guten Weg und entwickeln uns von Monat zu Monat weiter. Während der Corona-Pandemie haben wir zum Beispiel die Zusammenarbeit in unserem Team verbessert. Außerdem haben wir Ideen entwickelt, wie uns die Digitalisierung in unserer Arbeit unterstützen kann und wie wir unser Wissen besser miteinander teilen können. Wir sind also auf einem ständigen Wachstumsweg und schnappen immer wieder neue Themen auf, die wir dann bei uns einbauen.

Du hast am Anfang erzählt, dass ihr Geld dafür braucht, um nicht nur als Organisation professioneller zu werden, sondern auch um eure Projekte mit uns Kindern zu machen. Wo kommt das Geld denn eigentlich her?

In erster Linie ist das eine tolle Gemeinschaft an Förderern, die uns diese Gelder zur Verfügung stellt. Neben den Krankenkassen BKK ProVita und VIACTIV, die „Bunter Ball“ als sogenanntes Präventionsprojekt fördern, gehören die Auridis Stiftung gGmbH, die DFL Stiftung und unser größter Förderer, die Postcode Lotterie Deutschland gGmbH dazu. Wir sind unglaublich dankbar, dass wir diese Förderer haben. Sie haben uns auch während der Corona-Pandemie immer unterstützt und wir konnten voll auf sie zählen. Und dann geben uns auch einzelne Menschen Geld. Sie spenden an In safe hands und schaffen uns so noch mehr Möglichkeiten in der Arbeit mit euch Kindern.

Verrätst du uns auch, wie viel Geld sie euch so geben?

Na klar, das ist kein großes Geheimnis. Im Jahr 2020 waren es über 300.000 €.

HIER GEHT'S WEITER 

Boah, das ist ja eine riesige Zahl! Wenn wir zum Geburtstag Geld geschenkt bekommen, dann können wir kaum erwarten, uns davon Spielzeug zu kaufen. Ihr kauft wahrscheinlich nicht nur Spielzeug davon, oder?

Ein bisschen Spielzeug kaufen wir tatsächlich von dem Geld, nämlich die Materialien, die ihr in euren „Bunter Ball“-AGs nutzt. Das meiste Geld geben wir aber dafür aus, dass Menschen für In safe hands arbeiten. Zum Beispiel für die Trainer:innen, die die AGs mit euch machen oder für die Mitarbeitenden, die die Übungen für „Bunter Ball“ entwickeln oder schauen, was sich durch „Bunter Ball“ für euch Kinder verändert. Es ist schon eine große Verantwortung, so viel Geld von den Förderern und Spender:innen zu bekommen. Umso mehr passen wir auf, dass wir es sinnvoll einsetzen und unsere Projekte euch Kindern auch wirklich etwas bringen.

Im Projekt „Bunter Ball“ ist es euch immer besonders wichtig, dass wir Kinder gut zueinander sind und als Team zusammenarbeiten. Geht ihr so auch mit euren Förderern um?

Das versuchen wir auf jeden Fall. Wir können euch ja nicht etwas erzählen, was wir selbst nicht tun. Unsere Förderer sind für uns Partner, mit denen wir auf Augenhöhe sprechen und die unsere Organisation und unsere Projekte mitentwickeln dürfen und sollen. Dabei ist uns wirklich wichtig, dass wir vertrauensvoll, wertschätzend und transparent zusammenarbeiten. Und, dass wir die Bedürfnisse und Wünsche aller wahrnehmen und versuchen, zu erfüllen.



## UNSER BEIRAT

In safe hands wird auch von Menschen unterstützt, die eigentlich woanders arbeiten, aber richtig toll finden, was In safe hands macht. Drei dieser Menschen sind jetzt Beirat bei In safe hands. Sie beraten das Team, wenn es Fragen hat oder wichtige Entscheidungen treffen muss. Außerdem verbinden sie In safe hands mit anderen Menschen, die dem Verein beim Wachsen helfen können. Warum sie das tun, das erklären sie dir jetzt:

**ANDREAS SCHÖFBECK**  
Vorstand der BKK ProVita

„Ich habe mich sehr intensiv mit frühkindlicher Bindung beschäftigt. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für eine gedeihliche und gesunde Entwicklung von Kindern. Gerne helfe ich mit, benachteiligte Kinder mit dem Verein In safe hands e.V. und seinem Projekt „Bunter Ball“ zu fördern.“

**WIEBKE WEINANDT**  
Programme Manager Training & Consulting beim Kindernothilfe e.V.

„Schon als ich In safe hands e.V. kennenlernte, war ich beeindruckt und inspiriert von der Arbeit, den Projekten und dem Team. Die Kinder in den Projekten haben nicht nur jede Menge Spaß und eine tolle Zeit, sondern es werden auch ihre sozialen, emotionalen und interkulturellen Fähigkeiten gefördert. Das Team von In safe hands e.V. strahlt so viel Leidenschaft und Begeisterung aus, die auch mich angesteckt haben. Ich freue mich, mit so tollen, offenen und authentischen Menschen zusammen etwas bewirken und im Beirat meinen Beitrag dazu leisten zu können.“

**DIRK KANNACHER**  
Vorstand der GLS Bank

„Kinder sind unsere Zukunft – unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft. In safe hands e.V. kümmert sich mit großer Leidenschaft und Begeisterung um die Chancen der Kinder – egal woher sie kommen – und gibt ihnen den Raum, um sich sicher entwickeln und entfalten zu können. Im Beirat freue ich mich, diesem tollen Team beratend und mit meinem Netzwerk unterstützend zur Seite zu stehen.“

# JAHRESABSCHLUSS 2020

**Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung** vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
<b>A. Ideeller Bereich</b>			
<b>I. Nicht steuerbare Einnahmen</b>			
1. Sonstige steuerbare Einnahmen		115.780,00	62.862,00
<b>II. Nicht anzusetzende Ausgaben</b>			
1. Abschreibungen	500,00		2.000,00
2. Personalkosten	118.891,89		101.469,12
3. Reisekosten	1.006,77		1.163,69
4. Raumkosten	5.626,80		5.040,00
5. Übrige Ausgaben *	109.188,68	235.216,14	62.369,87
<b>Gewinn/Verlust ideeller Bereich</b>		<b>119.436,14-</b>	<b>109.180,68-</b>
<b>B. Ertragssteuerneutrale Posten</b>			
<b>I. Ideeller Bereich (ertragssteuerneutral)</b>			
<b>1. Steuerneutrale Einnahmen</b>			
Spenden	68.471,61		27.528,86
Sonstige steuerneutrale Einnahmen	126.997,60	195.469,21	113.400,50
<b>Gewinn/Verlust ertragsneutrale Posten</b>		<b>195.469,21</b>	<b>140.929,36</b>
<b>C. Jahresergebnis</b>			
1. Ergebnisvorträge aus dem Vorjahr		76.033,07	31.748,68
		132.309,27	100.560,59
<b>D. Ergebnisvortrag</b>			
		<b>208.342,34</b>	<b>132.309,27</b>

## Erklärtext:

Die hohen Jahresüberschüsse und Ergebnisvorträge liegen darin begründet, dass sich Wirtschaftsjahr (01.01. – 31.12.) und Projekt- bzw. Förderjahr (i.d.R. 01.08. – 31.07.) bei In safe hands e.V. aktuell noch unterscheiden. Die Fördergelder werden vorschüssig zum Beginn des Projektjahres ausgezahlt und somit über den Abschluss-Stichtag hinaus bis zum Ende des Projektjahres „verbraucht“.

\* Die übrigen Ausgaben setzen sich zusammen aus Verwaltungskosten (18.508,95 €), Projektkosten (83.684,49 €), Repräsentationskosten (5.162,24 €) sowie einem Buchwertverlust beim Verkauf einer Sachanlage (1.833,00 €).

# IN SAFE HANDS — AUF EINEN BLICK

## Name

In safe hands e.V.

## Gründung

11. September 2015

## Sitz

Hürth

## Kontaktdaten

Winterstraße 2, 50354 Hürth

info@insafehands.de

www.insafehands.de

## Link zur Satzung



[https://insafehands.de/wp-content/uploads/Satzung-In-safe-hands-e.V.\\_26\\_06\\_2018.pdf](https://insafehands.de/wp-content/uploads/Satzung-In-safe-hands-e.V._26_06_2018.pdf)

## Leitungsorgane

Jonas Ermes

Andreas Luthe

Tobias Schmidt

Jonas ist der 1. Vorsitzende und arbeitet hauptamtlich für In safe hands e.V.

## Registereintrag

Amtsgericht Köln, VR18685, 16.10.2015

## Gründungsmitglieder

Maria Sibylla Kalverkämper

Jörg Hesse

Simon Florath

Jonas Ermes

Andreas Luthe

Tobias Schmidt

Frank Kosner

## Aufsichtsorgane

Aufsichtsorgan ist die Mitgliederversammlung, die sich aus den sieben Gründungsmitgliedern zusammensetzt.

## Anzahl Mitarbeitende

Hauptamtliche Mitarbeitende:  
4 bzw. 1,8 VZE (2019) – 5 bzw. 2,29 VZE (2020)

Übungsleiter:innen:  
6 (2019) – 15 (2020) – 18 (2021)

## Auszeichnungen

GEWINNER DES

UEFA

**FOUNDATION**

for children

AWARD 2020

## UNSER TEAM

Es dauert zwar noch lange bis wir in den Beruf einsteigen. Aber wenn es soweit ist, dann möchten wir irgendwo arbeiten, wo wir wichtig sind, wo wir gesehen und gehört werden, wo wir mitgestalten können.

Vielleicht landen wir dann bei In safe hands, denn dort ist all das möglich. **Bei In safe hands wirst du nicht als Mitarbeiter:in oder Trainer:in gesehen, sondern als Mensch. Mit allem was du brauchst – egal, ob auf der Arbeit oder für deine Familie.**

Du bist dort genauso wichtig wie alle anderen. Sie sind nett zu dir, begeistern dich und freuen sich, wenn du gemeinsam mit ihnen wachsen möchtest.

Wer alles zum In safe hands-Team gehört, das zeigen wir dir hier:



**JONAS ERMES**

Leitung Organisationsentwicklung, Finanzen und Kommunikation



**GRETE TACKE**

Leitung Menschen und Projekte



**ANNABELL RÖHRIG**

Pädagogische Leitung / Kinderschutzbeauftragte



**CÄSAR**

Feel Good Manager



**PATRICIA GROVE**

Projektmanagerin im EU-Projekt „Sport and Social Cohesion Lab“



**LEONIE FISCHER**

Digitale Kommunikation



**SULINA**

Feel Good Manager



**STEFAN ACKERMANN**

Wissenschaftliche Begleitung im Projekt „Bunter Ball“



**ALEXANDRA MATTERN**

Skalierung und Wirkung im Projekt „Bunter Ball“



**SARAH RAUCH**

Standortmanagerin Bochum / Herne im Projekt „Bunter Ball“



**LOUISA WEISER**

Projektentwicklung im Projekt „Bunter Ball“



**STELLA GEHRIG**

„Bunter Ball“-Coach / Mitarbeit bei digitalen Schulungsangeboten für andere Coaches



**THERESA KENTSCH**

„Bunter Ball“-Coach / Mitarbeit bei digitalen Schulungsangeboten für andere Coaches



**EMMY URBAN**

„Bunter Ball“-Coach / Begleitung der Lernprozesse anderer Coaches



**FELICITAS WINTER**

„Bunter Ball“-Coach / Begleitung der Lernprozesse anderer Coaches



**CAROLIN LIESE**

„Bunter Ball“-Coach



**ANNIKA WASCHKE**

„Bunter Ball“-Coach



**HANNA DLUGOSCH**

„Bunter Ball“-Coach



**SIMONA BRÜCKER**

„Bunter Ball“-Coach



**LEO BRÜCKER**

„Bunter Ball“-Coach



**LILI DEPKA**

„Bunter Ball“-Coach



**ALISA GYUBBENET**

„Bunter Ball“-Coach



**MARVIN BAUMHOFF**

„Bunter Ball“-Coach



**PAUL BRANDT**

„Bunter Ball“-Coach



**MARIE MAURER**

„Bunter Ball“-Coach



**JULIA RENTSCH**

„Bunter Ball“-Coach



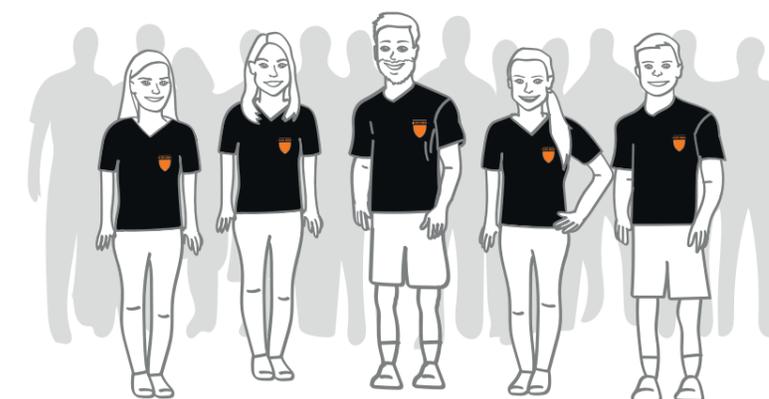
**ANNA KORN**

„Bunter Ball“-Coach



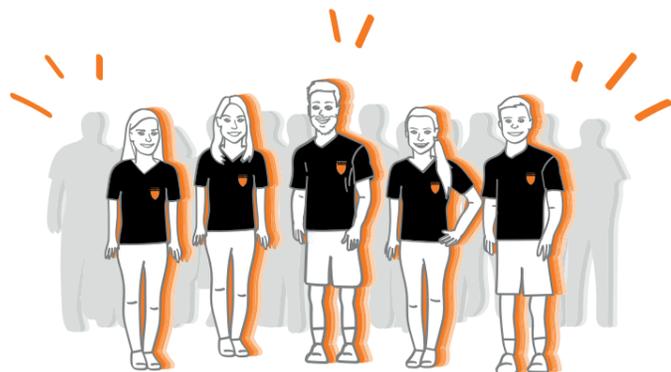
**LEON BÖTTRICH**

„Bunter Ball“-Coach



## NACHGEFRAGT BEI GRETA TACKE

„MENSCHEN SIND DIE ZENTRALEN ERFOLGSFAKTOREN BEI IN SAFE HANDS! WIR FÖRDERN IHR WACHSTUM, DAMIT SIE DIE KINDER WACHSEN LASSEN!“



Bei In safe hands sind „Menschen die zentralen Erfolgsfaktoren! Wir fördern ihr Wachstum, damit sie die Kinder wachsen lassen!“ Das hat Greta mal gesagt, aber wir haben das nicht so richtig verstanden. Deswegen haben wir noch einmal bei ihr nachgefragt.

Hallo Greta! Sag mal, du hast uns erzählt, dass ihr uns Kinder mit In safe hands wachsen lassen möchtet. Jetzt fragen wir uns, wie ihr das machen wollt? Zieht ihr dann an unseren Armen und Beinen?

Natürlich nicht! Aber was stimmt: Es macht uns große Freude, euch in euren 4 Grundschuljahren dabei zu beobachten, wie ihr größer werdet. In dieser Zeit wächst aber nicht nur euer Körper, auch eure Persönlichkeit entwickelt sich weiter – und genau dabei begleiten wir euch. Wir sprechen mit euch zum Beispiel über eure Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse und zeigen euch, wie ihr diese anderen gegenüber äußern könnt. Außerdem lernt ihr, Beziehungen zu anderen Kindern zu gestalten und sie bewusst zu erleben.



Achsooooo, jetzt haben wir das richtig verstanden. Damit das klappt, müssen aber erstmal unsere Trainer:innen wachsen, richtig? Denn wenn sie es selbst geschafft haben, können sie auch uns zeigen, wie es geht.

Ganz genau. Es ist eine große Aufgabe für unsere Trainer:innen, euch in eurer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten. Und auch für alle Mitarbeitenden, die die Übungen entwickeln oder dafür sorgen, dass das Projekt läuft. Wir müssen uns selbst gut kennen und unser Leben bewusst gestalten. Nur dann können wir auch Vorbilder für euch sein.

Wie helfst ihr denn unseren Trainer:innen und den anderen Mitarbeitenden beim Wachsen?

Das sind viele verschiedene Dinge, die wir mit unseren Trainer:innen und Mitarbeitenden machen. Es gibt zum Beispiel regelmäßige Schulungen, in denen sie sich fachlich und persönlich weiterentwickeln können. Sie bekommen darin neue Ideen und Tipps, wie sie sich selbst besser kennenlernen können oder wie sie euch dabei helfen können. Außerdem treffen wir uns jeden Monat persönlich mit allen Trainer:innen. Sie können uns dann erzählen, wie es in den AGs läuft, was ihnen gerade vielleicht Schwierigkeiten macht und was sie von uns brauchen, um diese Schwierigkeiten zu lösen. Mit allen festen Mitarbeitenden tauschen wir uns fast täglich aus und führen darüber hinaus Mitarbeitendengespräche, in denen wir gemeinsam ihre Wachstumswege aufmalen.

Bei allen Gesprächen ist es ganz wichtig, dass wir uns immer auf Augenhöhe begegnen. Jeder Mensch soll sich bei uns willkommen fühlen und jeder Mensch wird von uns so wertgeschätzt, wie er ist.

Das kommt uns irgendwie bekannt vor! Genau das Gleiche versuchen auch unsere Trainer:innen in den AGs zu schaffen!

Das habt ihr richtig wahrgenommen. Wir Erwachsenen gehen genauso miteinander um, wie wir es mit euch Kindern tun möchten. Die Trainer:innen erleben selbst wertschätzende Lern- und Erfahrungswelten und können diese Welten dann auch für euch schaffen. Welten, in denen ihr euch wohl und sicher fühlt; Welten, in denen ihr euch auf das Abenteuer „Bunter Ball“-AG freuen und einlassen könnt; Welten, in denen ihr euch traut, über echte Gefühle, persönliche Erfahrungen und Gedanken zu sprechen.

HIER GEHT'S WEITER 

**Gibt es für diese Welten ein Geheimrezept, das ihr euren Trainer:innen verrätet?**

Wir haben tatsächlich ein Geheimrezept mit vielen verschiedenen Zutaten. Eine Zutat ist zum Beispiel, dass jede AG-Stunde den gleichen Ablauf hat. Ihr Kinder wisst so immer genau, was wann wie passiert und könnt euch sicher fühlen. Partizipation ist eine weitere Zutat. Unsere Trainer:innen geben euch Kindern in jeder AG Möglichkeiten, die AG-Zeit mitzu-

gestalten. Sie fragen euch nach eurer Meinung, nehmen euch und eure Ideen ernst und bauen sie in die AG ein. Ihr bekommt so auch selbst Verantwortung dafür, dass eine Atmosphäre voll von Vertrauen und Wertschätzung entsteht. Wir geben euch Kindern so über eure vier Grundschuljahre hinweg einen sehr klaren Rahmen vor. Aber in diesem Rahmen könnt ihr euch frei bewegen und erleben.



## WELCHE PROJEKTE DAS TEAM BISHER GEMACHT HAT

OKT. 2015 – JUN. 2016

TORWARTTAGE

FEB. 2017 – DEZ. 2018

SCHULDIALOG

MÄR. 2017 – DEZ. 2020

FREMD WIRD FREUND

JUL. 2017 – JUN. 2019

INTEGRATIONSSCHULE

OKT. 2018 – HEUTE

BUNTER BALL

MÄR. 2020 – HEUTE

ZUHAUSEZEIT

Alle Projekte von In safe hands sind für Kinder gemacht. Damit sich die Kinder in den Projekten immer wohlfühlen, hat In safe hands ein Kinderschutzkonzept entwickelt. Was genau das ist und warum es so wichtig ist? Das haben wir Annabell in einem Interview gefragt und ihre Antworten nach den Projekten für dich aufgeschrieben.



### WEITERE PROJEKTINFOS

Auf den folgenden Seiten findest du mehr Infos und Bilder zu den Projekten. Besonders viel erzählen wir dir zum Projekt „Bunter Ball“ (siehe Wirkungsbericht „Bunter Ball“).

Viel Spaß beim Durchstöbern!

## TORWARTTAGE

### STECKBRIEF

Projektname  
**Torwarttage**

Projektort  
**Bochum, Dortmund, Köln,  
Recklinghausen**

Projektzeitraum  
**10.2015 – 06.2016**

Zielgruppe  
**Geflüchtete Kinder und ihre  
Familien**



### WAS ES DEN KINDERN BRINGEN SOLLTE UND WAS ES WIRKLICH GEBRACHT HAT

Die Torwarttage waren das erste Projekt von In safe hands, kurz nachdem der Verein gegründet wurde. Damals wussten Andi und Jonas noch gar nicht richtig, was Wirkung eigentlich ist. Und es war ihnen in dem Moment auch egal. Sie wollten schnell loslegen und mit den Kindern Fußball spielen. Das hat geklappt und die Kinder und das Team hatten großen Spaß!



### WORUM ES IN DEM PROJEKT GING

Im Sommer und Herbst 2015 kamen mehr als einhunderttausend Kinder aufgrund von Krieg und Gewalt nach Deutschland. Mit den Torwarttagen hat In safe hands für sie ein Sportangebot geschaffen, in dem sie spielen und Spaß haben konnten.

Die Idee war einfach: während die Eltern mit Kaffee, Tee und Kuchen versorgt wurden, spielte das Team mit den Kindern Fußball. Außerdem wurden vor den Torwarttagen Spenden gesammelt, damit die Kinder neue Sportkleidung bekommen konnten.



### WER IN SAFE HANDS E.V. BEI DEM PROJEKT GEHOLFEN HAT

Die Torwarttage wären nie möglich gewesen, wenn nicht ganz viele Menschen geholfen hätten. Wichtigste Partner waren die vielen ehrenamtlichen Helfer:innen, die mit den Kindern gespielt, auf- und abgebaut und den Familien Essen und Trinken gegeben haben.

# SCHULDIALOG

## STECKBRIEF

Projektname  
**Schuldialog**

Projektorte  
**Aindling (1), Attendorn (1), Augsburg (2), Dortmund (2), Heiligenhaus (1), Köln (2), Mainz (1), Schwandorf (1), Wuppertal (7)**

Projektzeitraum  
**02.2017 – 12.2018**

Zielgruppe  
**insbesondere Schüler:innen der Jahrgangsstufen 4 bis 6, Berufsschüler:innen**



## WORUM ES IN DEM PROJEKT GING

**Wer sind eigentlich Geflüchtete? Warum flüchten so viele Menschen aus ihren Heimatländern und warum reisen sie eigentlich nicht mit dem Flugzeug? Was kann ich persönlich tun, um Menschen zu helfen, die neu in Deutschland sind?**

Diese Fragen haben sich nach dem Jahr 2015 sehr viele Kinder gestellt. Im Projekt „Schuldialog“ wurden sie vom In safe hands-Team beantwortet. Für die älteren Schüler:innen gab es eine Präsentation und verschiedene Aufgaben. Die jüngeren Schüler:innen konnten mithilfe von Spielfiguren auf einer riesigen Weltkarte verstehen, was Flucht eigentlich ist.

In jedem „Schuldialog“ war auch ein geflüchteter Mensch dabei, der von seiner eigenen Flucht und von seinem Heimatland erzählt hat. Die Kinder durften ihm auch noch viele andere Fragen stellen.

Damit noch mehr Kinder wichtige Dinge über „Flucht“, „Menschenrechte“ und „Vielfalt“ lernen können, hat In safe hands Unterrichtsmaterialien entwickelt. Die findest du auf der Homepage von In safe hands beim Projekt „Schuldialog“.



## WAS ES DEN KINDERN BRINGEN SOLLTE UND WAS ES WIRKLICH GEBRACHT HAT

Im Projekt „Schuldialog“ sollten die Schüler:innen mehr über Flucht, Menschenrechte und Vielfalt lernen. Das In safe hands-Team wollte ihnen helfen, das, was um sie herum passiert, besser zu verstehen. Außerdem hatten die Kinder die Chance, geflüchtete Menschen persönlich kennenzulernen.

Insgesamt hat In safe hands 18 Schuldialoge gemacht und dabei über 1200 Kinder und Jugendliche erreicht. Was genau das Projekt den Schüler:innen gebracht hat, hat das Team nicht untersucht. Dafür fehlte es damals noch an Wissen, wie man das richtig macht.



## WER IN SAFE HANDS E.V. BEI DEM PROJEKT GEHOLFEN HAT

Fanprojekt Wuppertal, Fanprojekt Köln, Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



## WAS ANDERE ÜBER DAS PROJEKT SAGEN

**THOMAS LÜKEWILLE**

Fanprojekt Wuppertal

„Das Projekt Schuldialog war ein **super Baustein für ein präventives Angebot an Schulen**. Die Schüler:innen schon in der Grundschule abzuholen, wo Vorurteile noch nicht so stark ausgeprägt sind, ist ein gute Idee. Vor allem die **persönlichen Erfahrungen** und der Dialog mit Geflüchteten ist für die Schüler:innen **sehr bereichernd**.“

Die Angebote von In safe hands e.v. sind qualitativ hochwertig und man merkt den Mitarbeiter:innen an, dass ihnen die Themen sehr am Herzen liegen und sie daher die Kinder und Jugendliche super mitreißen können.“

# FREMD WIRD FREUND

## STECKBRIEF

Projektname  
**Fremd wird Freund**

Projektort  
**Augsburg**

Projektzeitraum  
**03.2017 – 12.2020**

Zielgruppe  
**Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren**



## WAS ES DEN KINDERN BRINGEN SOLLTE UND WAS ES WIRKLICH GEBRACHT HAT

Das Ziel von „Fremd wird Freund“ können wir leicht beschreiben: Kinder, die in Augsburg aufgewachsen sind und Kinder, die neu nach Augsburg gekommen sind, sollten sich auf dem Fußballplatz kennenlernen und so weniger Ängste und Vorurteile haben. Das Projekt sollte den Kindern, die neu nach Augsburg gekommen sind, außerdem helfen, die Vereine kennenzulernen und Teil der Jugendmannschaften zu werden. Und das hat „Fremd wird Freund“ geschafft. Mehr als 10 Kinder aus den Trainings wurden zu Spieler:innen des TSV Haunstetten oder der DJK Augsburg-West. Und einige Kinder aus den Trainings sind jetzt Freund:innen.

## WER IN SAFE HANDS E.V. BEI DEM PROJEKT GEHOLFEN HAT

FC Augsburg, TSV Haunstetten, DJK Augsburg-West, Stadtjugendring Augsburg, Willkommen im Fußball, DFL Stiftung



## WORUM ES IN DEM PROJEKT GING

„Fremd wird Freund“ war ein Fußballprojekt, in dem Fußball aber gar nicht so wichtig war.

Kinder aus vielen verschiedenen Ländern sollten auf dem Sportplatz vor allem zusammenkommen und sich kennenlernen. Zu den Trainings waren alle Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren eingeladen. Sie haben jede Woche auf dem Gelände des TSV Haunstetten und im Nachwuchsleistungszentrum des FC Augsburg stattgefunden. Alle Trainer:innen der Kinder haben ehrenamtlich mitgemacht.

Zusätzlich zu den Trainings gab es zweimal besondere Aktionen. An den Bundesliga-Aktionsspieltagen 2018 und 2019 durften die Kinder ein Streetsoccer-Turnier vor dem Stadion des FC Augsburg spielen und im Anschluss gemeinsam das Bundesliga-Spiel schauen.

Im Dezember 2020 hat In safe hands das Projekt „Fremd wird Freund“ an den Augsburger Amateurverein DJK Augsburg-West abgegeben. Da das ganze In safe hands-Team in in Hürth und Bochum arbeitet, wäre es sehr schwierig gewesen, das Projekt selber weiterzumachen. Bei der DJK Augsburg-West ist es nun in sicheren Händen.



## WAS ANDERE ÜBER DAS PROJEKT SAGEN

CLAUDIA ROTH

Schirmherrin von „Fremd wird Freund“, Bundestags-Vizepräsidentin

„Die unmittelbaren Begegnungen auf und neben dem Platz bauen Ängste ab und schaffen Vertrauen. Sie helfen den geflüchteten Kindern, Erlebtes zu verarbeiten und Normalität neu zu erfahren. In einer Zeit, in der wir uns alle noch viel mehr um den gesellschaftlichen Zusammenhalt bemühen müssen, freue ich mich umso mehr, Schirmherrin dieses tollen Projektes sein zu dürfen.“

# INTEGRATIONSSCHULE

## STECKBRIEF

Projektname  
**Integrationsschule**

Projektorte  
**Bochum & Herne**

Projektzeitraum  
**08.2017 – 07.2019**

Zielgruppe  
**Schüler:innen der Jahrgangsstufen 5 bis 8**



## WAS ES DEN KINDERN BRINGEN SOLLTE UND WAS ES WIRKLICH GEBRACHT HAT

Das Projekt „Integrationsschule“ hatte zwei Ziele:

- die Schüler:innen sollten mehr über „Menschenrechte“, „Vielfalt“ und „Flucht“ lernen
- sie sollten lernen, anderen Menschen mit noch mehr Respekt zu begegnen, egal woher sie kommen

Um diese Ziele zu erreichen, hat In safe hands in zwei Jahren mit 550 Kindern insgesamt 126 Unterrichtsstunden gegeben und 8 Fußballturniere gespielt. Außerdem wurden 15 ältere Schüler:innen zu Integrations-Coaches ausgebildet und konnten danach die AGs leiten.

Die Leute von In safe hands wollten von den Kindern ganz genau wissen, was die Unterrichtsstunden und Turniere gebracht haben. Deswegen haben sie den Schüler:innen am Anfang und am Ende der Projekt-tage Fragebögen gegeben. Sie haben zu den Themen „Toleranz“, „Interkulturelle Lernbereitschaft“ und „Achtung der Menschenrechte“ Sätze aufgeschrieben und die Schüler:innen mussten ankreuzen, ob sie den Sätzen zustimmen oder nicht. Das Ergebnis war spitze: Die Kinder haben sich bei „Toleranz“ und „Interkultureller Lernbereitschaft“ verbessert. Bei „Achtung der Menschenrechte“ ist alles gleichgeblieben.

## WER IN SAFE HANDS E.V. BEI DEM PROJEKT GEHOLFEN HAT

Anneliese Brost Stiftung, Realschule Höntrop, Hans Tilkowski Hauptschule, Gesamtschule Bochum-Mitte, Projekt „angekommen in deiner Stadt Dortmund“



## WORUM ES IN DEM PROJEKT GING

Das Projekt „Integrationsschule“ hatte drei Bausteine:

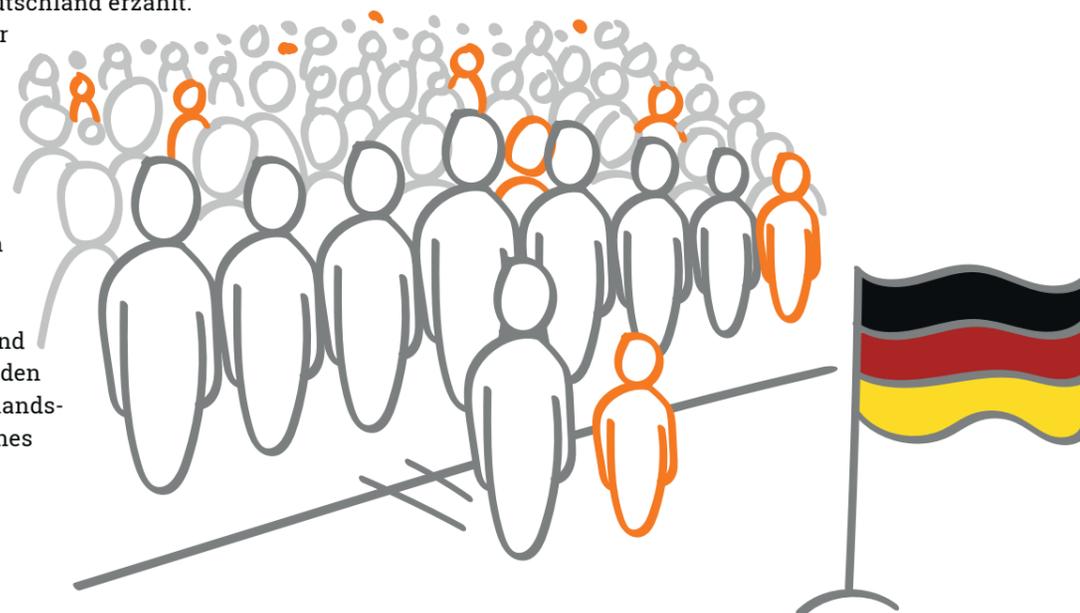
- **Projekt-tage mit Unterrichtsstunden zu den Themen „Fluchtursachen“, „Für Vielfalt gegen Rassismus“, „Menschenrechte“ und „Angekommen in Deutschland“ und mit einem Fußballturnier mit Fairplay-Regeln**
- **eine Sport-AG**
- **ein Abschluss-Fußballturnier für die Gewinnerklassen der Schulen**

Während der Projekt-tage konnten die teilnehmenden Klassen Punkte sammeln. Dafür mussten sie sich respektvoll und fair gegenüber ihren Mitschüler:innen verhalten und beim Fußballturnier viele Tore schießen. Die Klasse, die nach den Projekt-tagen an ihrer Schule die meisten Punkte gesammelt hatte, wurde zum Schulsieger und durfte beim Abschluss-Fußballturnier für ihre Schule antreten. Dabei wurden wieder ihre sportliche Leistung und das faire Verhalten bewertet. Die Schule der Gewinnerklasse bekam den Titel „Integrationsschule des Jahres“.

Der Workshop „Angekommen in Deutschland“ war ein ganz besonderer, denn darin hatte das In safe hands-Team Besuch von geflüchteten Jugendlichen aus Dortmund. Sie haben den Schüler:innen von ihrer Flucht, von ihren Heimatländern und von ihren ersten Erfahrungen in Deutschland erzählt.

Das war sehr spannend für die Schüler:innen und hat sie ganz schön nachdenklich gemacht.

In der Sport-AG ging es ebenfalls um Flucht und Vielfalt, aber dieses Mal in verschiedenen Sportspielen. Die AGs wurden von Schüler:innen aus der 9. und 10. Klasse geleitet. Sie wurden dafür vorher vom In safe hands-Team zu Integrationscoaches ausgebildet.



## WAS ANDERE ÜBER DAS PROJEKT SAGEN

**DIETER KÜNKLER**

ehemals stellvertretender Schulleiter,  
Hans Tilkowski Hauptschule

„Ich bin sehr froh, dass wir mit In safe hands e.V. eine Kooperation an der Hans-Tilkowski-Schule abschließen konnten. Ein Erziehungsauftrag unserer Schule besteht darin, dass sich die Schüler:innen als Teil der Gesellschaft sehen und für diese, wie auch für sich selbst, Verantwortung übernehmen. Bei dieser Aufgabe sind wir für jede attraktive und engagierte außerschulische Unterstützung dankbar. **Inhaltlich arbeitet In safe hands mit unseren Schüler:innen an Zukunftsthemen, die mit dazu beitragen können, Menschlichkeit, Toleranz und Hilfsbereitschaft in unserer Gesellschaft auszubauen.**“

## ZUHAUSEZEIT

### STECKBRIEF

Projektname  
**Zuhausezeit**

Projektort  
**im Internet**

Projektzeitraum  
seit **03.2020**

Zielgruppe  
**Grundschul Kinder und  
ihre Familien**

### WORUM ES IN DEM PROJEKT GING

Im März 2020 konnten wir wegen Corona nicht mehr in die Schule gehen. Und In safe hands konnte mit uns nicht mehr das Projekt „Bunter Ball“ machen. Die Leute von In safe hands wollten uns aber trotzdem erreichen und das ging am besten über das Internet.

Also hat das Team Yoga-Videos, Entspannungsgeschichten und Fantasiereisen auf seiner Homepage hochgeladen. Außerdem gibt es Übungen für die ganze Familie. Die helfen dabei, dass sich alle noch besser kennenlernen, sich verstehen und gut miteinander umgehen.

Das alles ist aber nicht nur während Corona wichtig, sondern immer. Deswegen gibt es alle Videos, Geschichten und Übungen immer noch auf der Homepage. Wenn du den QR-Code nutzt, kommst du direkt dorthin:



### WAS ES DEN KINDERN BRINGEN SOLLTE UND WAS ES WIRKLICH GEBRACHT HAT

Das Projekt „Zuhausezeit“ sollte Kindern im Lock-down besondere Momente schenken. Ruhe, Freude, Wohlfühlen, Lachen – alles, was Kindern gut tut.

Das In safe hands-Team hat von einigen Eltern die Rückmeldung bekommen, dass das geklappt hat. Und mehrere Lehrer:innen haben die „Zuhausezeit“ an ihre Schüler:innen weitergeleitet und im Distanzunterricht genutzt. Gar nicht schlecht, oder?



## KINDERYOGA-ÜBUNG 2

Puuuh, ganz schön viele Infos! Findest du nicht auch, dass wir uns mal wieder bewegen sollten? Dann mach doch einfach die zweite Yoga-Übung mit uns!



### DER HUND – WIE WIRD'S GEMACHT?

- Du bist im „Vierfüßlerstand“.
- Spreize deine Finger.
- Stelle deine Zehen auf den Boden auf.
- Hebe deine Knie vom Boden ab und schiebe deinen Po Richtung Himmel.
- Drücke deine Hände in den Boden.
- Strecke deine Arme.
- Mache deinen Rücken ganz lang und gerade.
- Du bist jetzt ein Hund: du fühlst die Kraft in deinem Körper.
- Lasse deinen Hund laufen: Bewege deine Fersen vom Boden auf und ab.

## NACHGEFRAGT BEI ANNABELL RÖHRIG

„WIR MÖCHTEN KINDER IN DER ENTWICKLUNG UNTERSTÜTZEN UND IHNEN DABEI HELFEN, ZU WACHSEN UND SICH FREI ENTFALTEN ZU KÖNNEN.“

In allen Projekten ist In safe hands eine Sache ganz besonders wichtig: uns Kinder zu schützen und unsere Rechte zu achten. Damit das immer klappt, hat In safe hands im Januar 2020 ein Kinderschutzkonzept eingeführt. Was das überhaupt ist und was drin steht, hat uns Annabell erzählt.

Hey Annabell, wir haben gesehen, dass ihr unserer Schulleiterin ein Kinderschutzkonzept von euch gegeben habt. Kannst du uns erklären, was ein Kinderschutzkonzept ist und warum es euch so wichtig war, eines einzuführen?

Das Kinderschutzkonzept ist ein besonderes Buch. In dem Buch haben wir aufgeschrieben, wie wir euch Kinder sehen, welche Rechte ihr habt und wie wir mit euch zusammenarbeiten möchten, damit ihr bei uns immer in Sicherheit seid. Denn das ist uns ganz besonders wichtig.

Wir möchten euch in eurer Entwicklung unterstützen und euch dabei helfen, zu wachsen und euch frei zu entfalten. Und das geht unserer Meinung nach nur, wenn unsere Projekte für euch eine sichere Umgebung sind.



Ihr habt nicht nur Ideen entwickelt, damit uns Kindern nichts Schlimmes passiert, sondern auch für den Fall, dass etwas Schlimmes passiert ist. Kannst du mal beschreiben, was genau ihr euch überlegt habt?

Wir nennen das „Prävention“ und „Intervention“. Das Wort „Prävention“ beschreibt alle Maßnahmen, die dabei helfen, dass euch nichts Schlimmes in unseren Projekten passieren kann.

Alle Erwachsenen von In safe hands und alle Erwachsenen, die unsere Projekte besuchen, müssen zum Beispiel einen Vertrag unterschreiben. Dieser Vertrag heißt bei uns „Verhaltenskodex“. In dem Verhaltenskodex steht, wie Erwachsene mit Kindern umgehen sollen, was sie dürfen und was sie nicht dürfen.

Außerdem schauen wir ganz genau hin, wenn wir neue Trainer:innen und Mitarbeitende suchen. Beim Kennenlerngespräch erzählen wir ihnen, wie wichtig uns der Schutz von euch Kindern ist und prüfen, ob es ihnen genauso geht.

Das Wort „Intervention“ beschreibt, was wir machen, wenn wir merken, dass einem Kind etwas Schlimmes passiert. Dabei ist es egal, ob das in unserer AG, in der Schule, Zuhause oder in der Freizeit des Kindes passiert ist.

Wir haben für diesen Fall einen Plan entwickelt, dem wir Schritt für Schritt folgen. Wir bilden dann ein Team, das sich erstmal alles ganz genau anschaut. Wir wollen verstehen, was eigentlich wirklich passiert ist. Dafür spricht das Team z.B. mit dem Kind, mit den Lehrer:innen, den Eltern oder auch anderen Menschen. Anschließend suchen wir eine Lösung, wie wir dem Kind am besten helfen können und was wir dafür tun müssen.

HIER GEHT'S WEITER

Jetzt seid ihr ja schon etwas länger keine Kinder mehr und habt bestimmt vergessen, was euch als Kind wichtig war. Habt ihr uns deswegen in einer AG-Stunde gefragt, was wir an euch Trainer:innen gut und schlecht finden und wo wir in der Turnhalle schon einmal Angst hatten?

Das habt ihr richtig gut erkannt! Uns ist es sehr wichtig, dass ihr mitentscheiden könnt, wie wir Erwachsenen euch Kindern begegnen oder was ihr in unseren Projekten so macht. Es ist nämlich wirklich schon sehr lange her, dass wir Kinder waren. Niemand weiß besser als ihr selbst, was Kinder heute mögen und brauchen. Da seid ihr die Expert:innen!

Deswegen haben wir bei euch nachgefragt, was ihr an euren Trainer:innen gut und schlecht findet und wo ihr in der Turnhalle schon einmal Angst hattet. Wir haben die Antworten von mehreren Klassen gesammelt und mit in unser Kinderschutzkonzept aufgenommen.

*Wir finden es wirklich toll, dass ihr uns nach unserer Meinung gefragt habt und wir so euer Konzept mitgestalten konnten. Aber wenn wir ehrlich sind: Wir verstehen gar nicht so richtig, was jetzt in dem Konzept drinsteht. Viele Wörter kennen wir gar nicht.*

Das ist eine ganz wichtige Information von euch. Ein Kinderschutzkonzept funktioniert nämlich nur, wenn ihr auch wisst und versteht, was drin steht! Ihr sollt wissen, welche Rechte ihr habt und wie sich eure Trainer:innen verhalten dürfen und wie nicht. Nur dann könnt ihr uns auch Bescheid sagen, wenn etwas falsch läuft.

Wir schreiben aus diesem Grund gerade ein Kinderbuch. In dem Buch erklären wir euch in kurzen Geschichten, welche Rechte ihr habt und wie sich Erwachsene euch gegenüber verhalten dürfen. Das Wichtigste aus unserem Kinderschutzkonzept findet ihr also auch in diesem Kinderbuch – in einer Sprache, die Kinder gut verstehen können.

Habt ihr vor, das, was ihr gelernt und im Konzept aufgeschrieben habt, auch an andere Organisationen weiterzugeben? Wir fänden es sehr schön, wenn noch mehr Kinder durch so ein Konzept geschützt und gefördert werden könnten.

Wie schön, dass ihr das auch so seht. Wir hatten genau den gleichen Wunsch! Als wir unser Kinderschutzkonzept geschrieben haben, hat uns dabei die Kindernothilfe unterstützt. Die gibt es schon über 60 Jahre, sie ist in ganz vielen Ländern der Welt aktiv und sie macht eine richtig tolle Arbeit!

Seit einigen Monaten arbeiten wir mit der Kindernothilfe zusammen. Wenn die Kindernothilfe bei anderen Vereinen und Organisationen Schulungen gibt, lädt sie uns immer wieder dazu ein und wir übernehmen einen Teil. Das macht uns super viel Spaß und so können wir unser Wissen weitergeben!



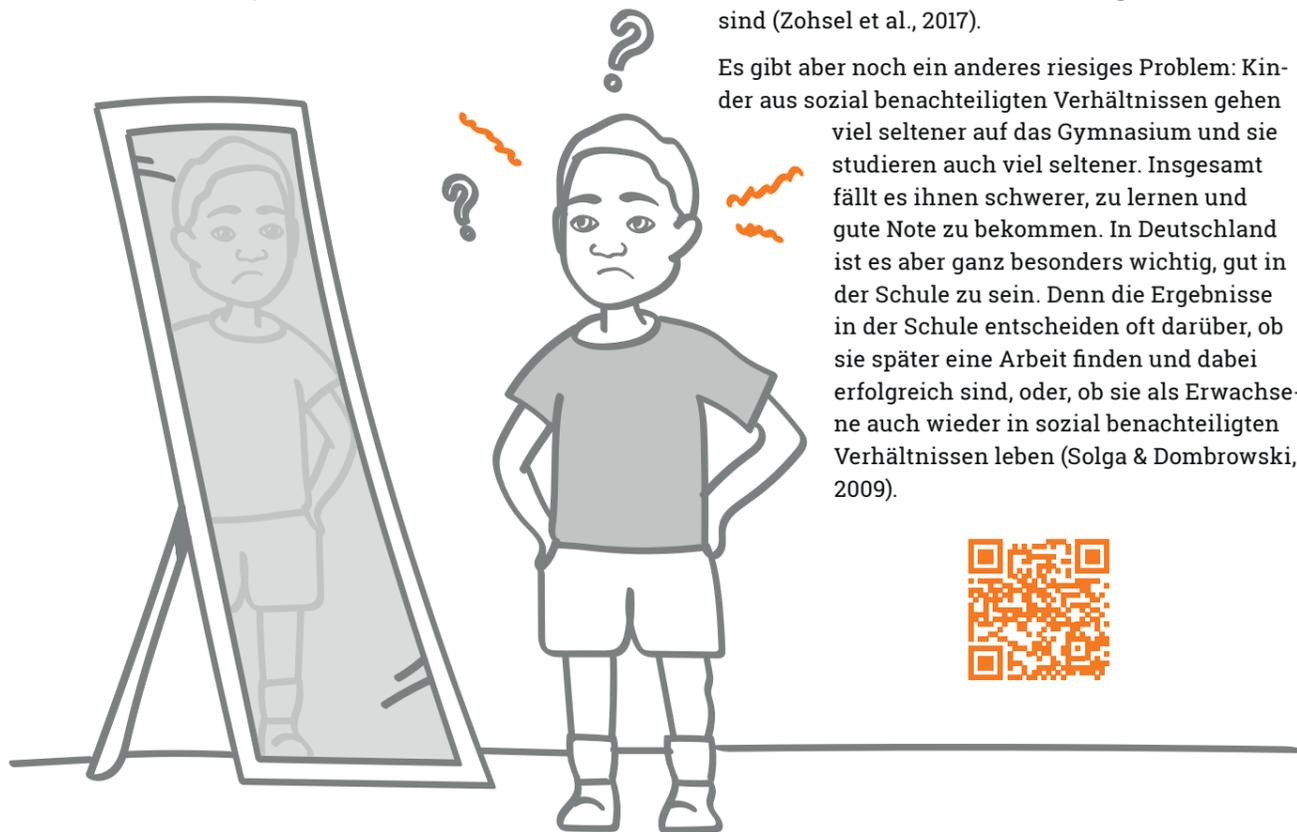
## GESELLSCHAFTLICHER BEDARF

### UNGLEICHE CHANCEN

Jedes fünfte Kind in Deutschland wächst in Armut auf (Bertelsmann Stiftung, 2020). Das heißt, dass die Familien der Kinder deutlich weniger Geld haben als andere Familien. Außerdem kann damit verbunden sein, dass sie in einer sehr kleinen Wohnung leben, dass die Eltern gerade keine Arbeit haben, weniger gut in der Schule waren oder leider schon länger krank sind. Meistens kommen viele dieser Dinge zusammen. Man sagt auch, dass die Kinder in „sozial benachteiligten Verhältnissen“ groß werden (Esser, Schmidt, 2017).

Für die Kinder ist das dann eine ganz schön schwierige Situation. Deswegen entstehen bei ihnen häufiger Auffälligkeiten als bei Kindern aus Familien, denen es richtig gut geht. Sie sind zum Beispiel schneller wütend oder traurig und lösen einen Streit öfter mit Gewalt (Laucht, Esser, Schmidt, 2000). Manchmal haben sie diese Auffälligkeiten immer noch, wenn sie Jugendliche sind und es können daraus richtig große Probleme entstehen. Einige der Jugendlichen nehmen dann zum Beispiel Drogen, trinken zu viel Alkohol oder tun Dinge, die verboten sind (Zohsel et al., 2017).

Es gibt aber noch ein anderes riesiges Problem: Kinder aus sozial benachteiligten Verhältnissen gehen viel seltener auf das Gymnasium und sie studieren auch viel seltener. Insgesamt fällt es ihnen schwerer, zu lernen und gute Note zu bekommen. In Deutschland ist es aber ganz besonders wichtig, gut in der Schule zu sein. Denn die Ergebnisse in der Schule entscheiden oft darüber, ob sie später eine Arbeit finden und dabei erfolgreich sind, oder, ob sie als Erwachsene auch wieder in sozial benachteiligten Verhältnissen leben (Solga & Dombrowski, 2009).



### DISKRIMINIERUNGSERFAHRUNGEN

**„NIEMAND DARF WEGEN SEINES GESCHLECHTES, SEINER ABSTAMMUNG, SEINER RASSE, SEINER SPRACHE, SEINER HEIMAT UND HERKUNFT, SEINES GLAUBENS, SEINER RELIGIÖSEN ODER POLITISCHEN ANSCHAUUNGEN BENACHTEILIGT ODER BEVORZUGT WERDEN.“**

Artikel 3 – Grundgesetz

Dieser Text steht weit vorne im Grundgesetz und er sagt, dass keine Person unfair behandelt werden darf. Egal, woher diese Person kommt, welche Sprache sie spricht, woran sie glaubt oder, ob sie eine Frau, ein Mann, keines von beiden oder sich da nicht so ganz sicher ist. Leider halten sich aber nicht alle Menschen an dieses Gesetz. Und auch wir Kinder halten uns nicht immer daran, denn in Grundschulen werden viele Kinder gemobbt. Mehr als jedes fünfte Kind ist schon mindestens einmal gehänselt oder ausgeschlossen worden (Andresen et al., 2018). Für Grundschulkindern wurde nicht genau untersucht, warum sie gemobbt werden. Aber für ältere Kinder ab 14 Jahren hat man das gemacht. Sie werden vor allem wegen ihrer Herkunft, wegen ihres Geschlechts oder wegen ihres Glaubens gemobbt bzw. diskriminiert (Beigang et al., 2017). Es könnte also gut sein, dass diese Ergebnisse auch für Grundschulkindern stimmen.

Vielleicht fragst du dich jetzt, was mit den Kindern passiert, die gemobbt bzw. diskriminiert werden? Herr Sourander und seine Kolleg:innen haben das untersucht: Wenn Kinder im Alter von 8 Jahren gemobbt werden, haben sie zum Beispiel sehr oft Angst und ihre Seele ist immer wieder krank (Sourander et al., 2016). Deswegen entwickeln sie sich langsamer als andere Kinder. Wenn die Kinder in der Schule gemobbt werden, dann haben sie auch immer weniger Lust, in die Schule zu gehen. Und wenn sie doch hingehen, dann fällt es ihnen schwer, aufzupassen und sie lernen weniger (Makarova, 2015). Jetzt kannst du dir sicher vorstellen, dass das nicht gut für ihre Noten ist. Und wie wir dir schon erzählt haben, ist es auch nicht gut für ihr weiteres Leben.

#### Quellen

Bertelsmann Stiftung. (2020). Factsheet: Kinderarmut in Deutschland Retrieved from <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/factsheet-kinderarmut-in-deutschland>

Esser, G., & Schmidt, M. H. (2017). Die Mannheimer Risikokinderstudie. *Kindheit und Entwicklung*, 26(4), 198-202. DOI: 10.1026/0942-5403/a000232

Laucht, M., Esser, G. & Schmidt, M. (2000). Entwicklung von Risikokindern im Schulalter: Die langfristigen Folgen frühkindlicher Belastungen.

Solga, H., & Dombrowski, R. (2009). Soziale Ungleichheiten in schulischer und außerschulischer Bildung. Stand der Forschung und Forschungsbedarf. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

Zohsel, K. et al (2017). Langfristige Folgen früher psychosozialer Risiken. In: *Kindheit und Entwicklung* 26 (2017) 203-209. DOI: <https://doi.org/10.1026/0942-5403/a000233>

#### Quellen

Andresen, S. et al. (2019). Children's World + - Eine Studie zu Bedarfen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Hrsg: Goethe-Universität Frankfurt am Main, Jacobs Foundation, Bertelsmann Stiftung.

Beigang et al. (2017). Diskriminierungserfahrungen in Deutschland. Ergebnisse einer Repräsentativ- und einer Betroffenenbefragung. DOI: [https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Experten/expertise\\_diskriminierungserfahrungen\\_in\\_deutschland.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Experten/expertise_diskriminierungserfahrungen_in_deutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=6)

Sourander, A., Gyllenberg, D., Brunstein Klomek, A., Sillanmäki, L., Ilola, A. M., & Kumpulainen, K. (2016). Association of Bullying Behavior at 8 Years of Age and Use of Specialized Services for Psychiatric Disorders by 29 Years of Age. *JAMA Psychiatry*, 73(2), 159-165. doi:10.1001/jamapsychiatry.2015.2419

Makarova, E. (2015). Wahrgenommene Diskriminierung als Risikofaktor für Hidden-Dropout von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. In: *Equit – Diskriminierung und Chancengerechtigkeit im Bildungswesen. Migrationshintergrund und soziale Herkunft im Fokus*. Andreas Haeni Hoti. Bern 2015

## LÖSUNGSANSATZ & UMSETZUNG

**Wir haben dir gerade von den Schwierigkeiten erzählt, die In safe hands bei vielen Kindern entdeckt hat. Jetzt zeigen wir dir, wie In safe hands diese Schwierigkeiten mit dem Projekt „Bunter Ball“ verkleinern möchte.**

„Bunter Ball“ ist ein sportpädagogisches Projekt, das uns Kinder nicht nur sportlicher machen soll. Es soll uns vor allem dabei helfen, mit uns selbst und mit anderen Menschen gut umzugehen. Außerdem lernen wir bei „Bunter Ball“, wie wir immer an uns und unsere Talente glauben können, egal was um uns herum passiert. Die Leute von In safe hands nennen das, was wir machen, alles zusammen auch sozial-emotionales Lernen über Sport und Bewegung.

Das Projekt „Bunter Ball“ steht jede Woche fest auf unserem Stundenplan. Es ist Teil unseres Ganztagsangebots und wir machen das Projekt während der ganzen Grundschulzeit. Also vier Jahre lang jede Woche einmal. Die einzelnen Stunden heißen AGs und sie haben immer das gleiche Muster. Zum Aufwärmen bewegen wir uns und sprechen mit anderen Kindern über unsere Gefühle. Danach bringen unsere Trainer:innen ein neues Spiel mit, das In safe hands selbst entwickelt hat. Dieses Spiel ist besonders wichtig für das sozial-emotionale Lernen. Und zum Schluss sprechen wir über das, was wir gelernt haben und spielen noch ein freies Spiel, das wir uns selbst aussuchen dürfen.

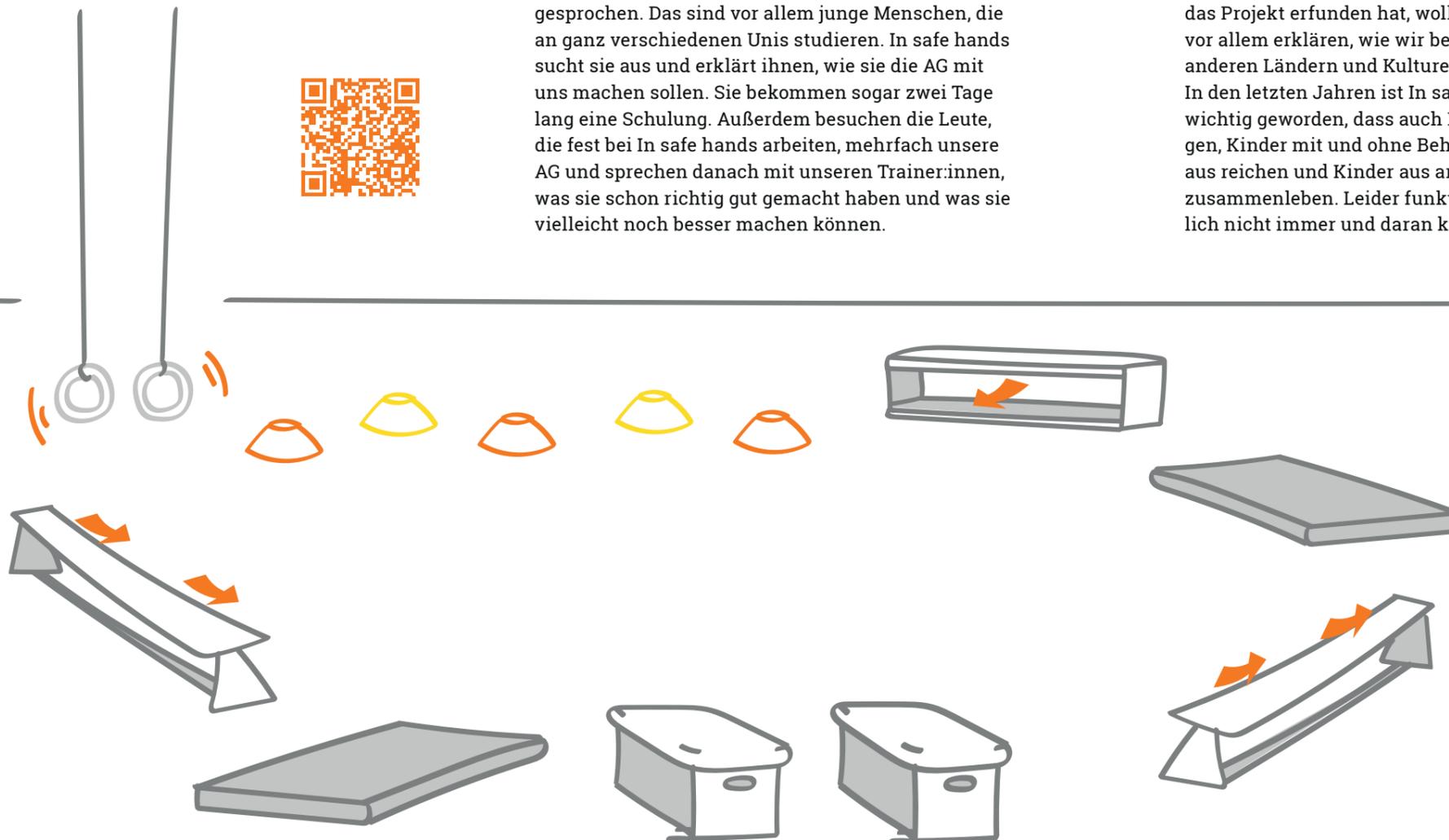
Wir haben schon kurz von unseren Trainer:innen gesprochen. Das sind vor allem junge Menschen, die an ganz verschiedenen Unis studieren. In safe hands sucht sie aus und erklärt ihnen, wie sie die AG mit uns machen sollen. Sie bekommen sogar zwei Tage lang eine Schulung. Außerdem besuchen die Leute, die fest bei In safe hands arbeiten, mehrfach unsere AG und sprechen danach mit unseren Trainer:innen, was sie schon richtig gut gemacht haben und was sie vielleicht noch besser machen können.

Damit unsere Trainer:innen wissen, welche Übungen sie Woche für Woche mit uns machen sollen, hat In safe hands ein sogenanntes „Curriculum“ entwickelt. In dem Curriculum steht genau drin, in welchem Schuljahr wir welche Themen haben und welche Übungen zu den Themen gehören. In den Klassen 1, 2 und 3 lernen wir zum Beispiel, unsere Gefühle zu verstehen, über unsere Gefühle zu sprechen und starke Gefühle in ein Gleichgewicht zu bringen. Außerdem zeigen uns die Trainer:innen, wie wir die Gefühle anderer Kinder in einer Situation verstehen und, wie wir einen Streit so lösen können, dass alle wieder glücklich sind.

In der vierten Klasse hat sich In safe hands für dieses Schuljahr etwas Neues überlegt. Als Greta 2018 das Projekt erfunden hat, wollte sie uns in Klasse 4 vor allem erklären, wie wir besser mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen umgehen können. In den letzten Jahren ist In safe hands aber genauso wichtig geworden, dass auch Mädchen und Jungen, Kinder mit und ohne Behinderung oder Kinder aus reichen und Kinder aus armen Familien besser zusammenleben. Leider funktioniert das nämlich nicht immer und daran können zum Beispiel

Vorurteile schuld sein. Um uns herum gibt es viele Vorurteile und wir Kinder können uns gar nicht dagegen wehren, dass wir sie auch bekommen. Im Projekt „Bunter Ball“ lernen wir, wie wir die Vorurteile an die Seite schieben können, wenn wir ein anderes Kind treffen. Nur dann können wir es wirklich kennenlernen und entdecken, dass der Junge, der neu in unserer Klasse ist, vielleicht wirklich nicht so gut singen kann wie wir, aber dafür umso besser Gitarre spielt und wir gemeinsam eine tolle Band wären.

Alles, was wir in den vier Jahren im Projekt „Bunter Ball“ lernen, hilft uns dabei, dass wir netter miteinander umgehen und dass wir als einzelne Kinder wachsen. So können wir uns auch besser schützen, wenn uns Dinge in unserem Umfeld belasten. Unsere Chancen, dass wir mal genauso toll werden, wie wir überhaupt werden können, sind dann größer als ohne die Hilfe von In safe hands.





## KINDERYOGA-ÜBUNG 3

Weiter geht's mit unserer Kinderyoga-Stunde.  
Jetzt kannst du den Tiger in dir entdecken!



### DER TIGER – WIE WIRD'S GEMACHT?

- Du bist im „Vierfüßlerstand“.
- Strecke deinen rechten Arm lang nach vorne.
- Deine Handfläche zeigt zum Boden.
- Ziehe deine Fingerspitzen langsam nach vorne.
- Strecke dein linkes Bein gerade nach hinten aus.
- Strecke deine Zehen nach hinten.
- Dein rechter Arm, dein Rücken und dein linkes Bein sind auf einer Linie.
- Schaue auf den Boden.
- Du bist jetzt ein Tiger:  
du fühlst die Kraft in deinem Körper.
- Wiederhole die Übung auf beiden Seiten 2 mal.

## WIRKUNGSLOGIK

**WEISST DU EIGENTLICH, WAS EINE „WIRKUNGSLOGIK“ IST? WIR WUSSTEN ES NICHT, ABER DAS TEAM VON IN SAFE HANDS HAT ES UNS ERKLÄRT. ALLGEMEIN ZEIGT DIE WIRKUNGSLOGIK VON EINEM PROJEKT, WELCHE ZIELE WIE ERREICHT WERDEN SOLLTEN. DIE VON „BUNTER BALL“ HAT VIER UNTERSCHIEDLICHE ABSCHNITTE. IN DEN ERSTEN BEIDEN ABSCHNITTEN KANNST DU SEHEN, WAS IN SAFE HANDS IN DAS PROJEKT REINGIBT – GELD, IDEEN ODER AUCH DIE HILFE VON ANDEREN ORGANISATIONEN – UND WAS DABEI RAUSKOMMT – 19 AGS PRO WOCHE FÜR MEHR ALS 450 KINDER UND GANZ VIEL SPASS.**

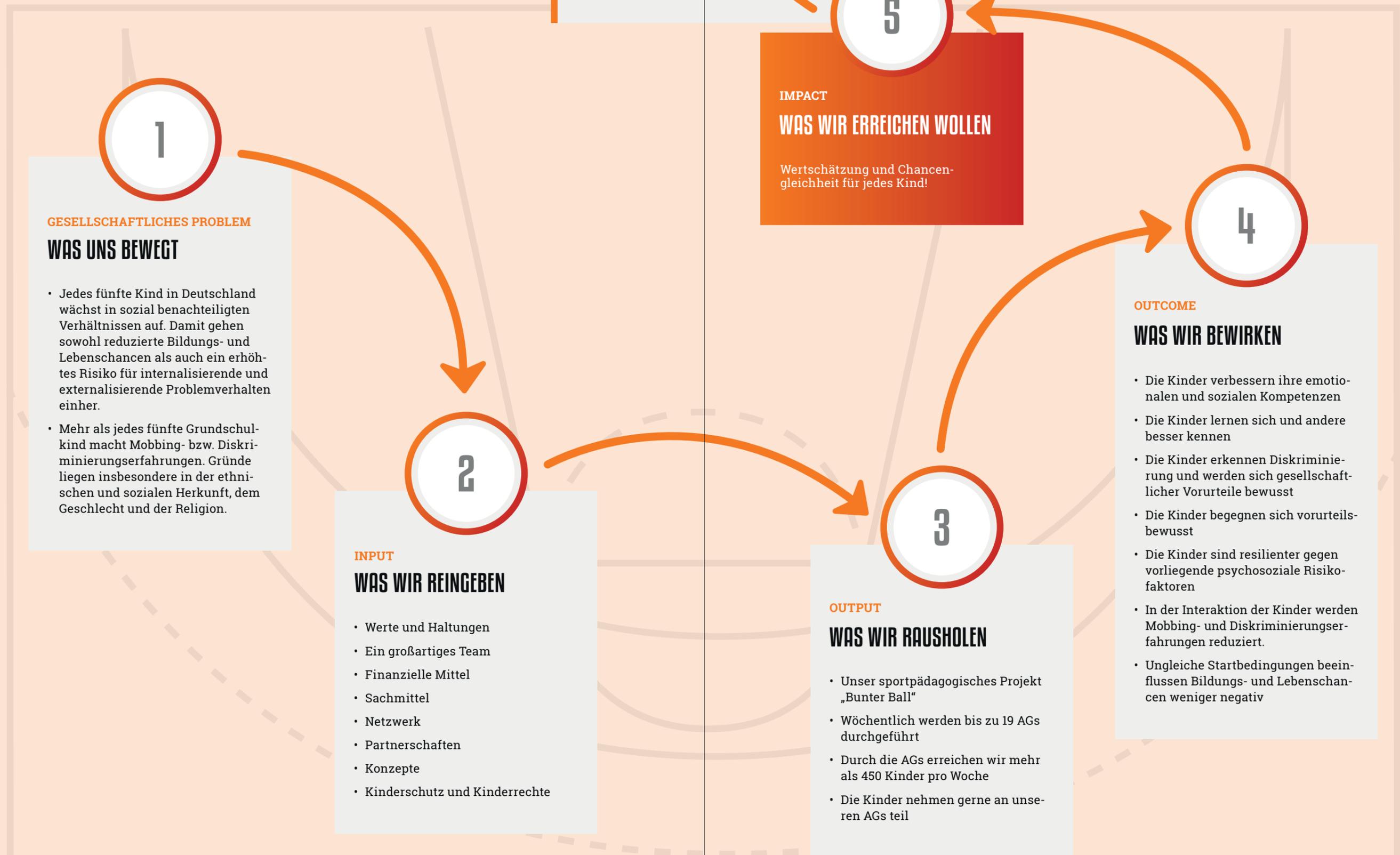
Der nächste Abschnitt zeigt dir, was „Bunter Ball“ uns Kindern eigentlich bringt, also was sich wirklich für uns verändert. Am Ende von Klasse 4 sollen wir z.B. in der Lage sein, mit starken Gefühlen umgehen, einen Streit ohne Gewalt lösen und Vorurteile an die Seite schieben zu können. Wir können uns dann besser schützen, wenn es um uns herum Schwierigkeiten gibt und lernen uns gegenseitig besser kennen. Wenn das klappt, dann tut uns unsere Seele weniger oft weh, wir streiten uns seltener, wir sind besser in der Schule und haben als Erwachsene mehr Möglichkeiten, eine tolle Arbeit zu finden (Sklad et al. (2012)). Wahnsinn, was „Bunter Ball“ alles bringen kann, oder?

Jetzt stell dir mal vor, dass nicht nur 450 Kinder jede Woche „Bunter Ball“ machen, sondern noch viele andere Kinder und „Bunter Ball“ ihnen genauso viel bringt wie uns. Dann erkennen bestimmt immer mehr Erwachsene, dass wir Kinder auch sozial-emotional lernen sollten und versuchen es in ihrer Schule, in ihrer Kita oder in ihrem Verein umzusetzen. So werden immer mehr Kinder netter zueinander, haben bessere Chancen in der Schule und auch danach. „Bunter Ball“ verändert dann nicht nur etwas bei einem einzelnen Kind oder bei allen Kindern einer Klasse. Das Projekt ändert dann vielleicht den Blick von ganz vielen Menschen in Deutschland auf uns Kinder und auch, wie sie mit uns umgehen. Dann führt „Bunter Ball“ zu einem sogenannten Impact, einer gesellschaftlichen Veränderung. Und die findest du ganz oben im letzten Abschnitt der Wirkungslogik.



HIER GEHT'S WEITER

# WIRKUNGSLOGIK



## DIE WIRKUNG VON „BUNTER BALL“ AM BEISPIEL VON AMINATA, KIM UND FRITZ

**AMINATA** Kannst du dir vorstellen, wie ich mich an meinem ersten Schultag gefühlt habe? Alle Kinder meiner Klasse sind weiß, nur ich bin das einzige schwarze Kind. Am Anfang war das wirklich schwer für mich: Immer wieder haben die Kinder meiner Klasse komisch geguckt oder wollten meine Haare berühren. Und als ich erzählt habe, dass meine Eltern und Großeltern aus Deutschland kommen, wollten mir selbst die Erwachsenen nicht glauben.

Jetzt bin ich im 4. Schuljahr und ich fühle mich richtig wohl in der Schule. Auch dank „Bunter Ball“. In den AGs habe ich mich viel mit mir selbst beschäftigt und weiß jetzt, dass ich gut bin – egal was andere sagen oder wie sie gucken. Und ich bekomme viel weniger komische Fragen gestellt, weil die anderen gelernt haben, dass man auch als schwarzes Kind aus Deutschland kommen kann und die gleichen Sachen mag, nicht mag, kann oder nicht kann wie die weißen Kinder. Die anderen Kinder verstehen jetzt auch viel besser, wenn ich wütend werde, wenn jemand, weil ich schwarz bin, etwas Blödes zu mir sagt. Sie trösten mich dann sogar. Auch das haben sie bei „Bunter Ball“ gelernt.



**KIM** Als ich in der 1. Klasse war, hatte ich montags ganz oft Bauchschmerzen. Da hatten wir nämlich immer Mathe und ich konnte Mathe am Anfang gar nicht. Ich konnte mir die Zahlen nicht merken und auch nicht „+“ und „-“ rechnen. Meine Lehrerin hat immer gesagt, dass ich mich konzentrieren und nicht so zappeln soll. Aber irgendwie hat das nicht geklappt. Irgendwann haben wir bei „Bunter Ball“ Kinderyoga gemacht und sowas, was die Trainerin „Meditation“ nennt. Da mussten wir ein paar Minuten ganz still sein und ruhig liegen. Und wir haben geschaut, ob wir unsere Ohren, unsere Arme und unsere Zehen spüren können, ohne dranzupacken. Das hat mir total Spaß gemacht und ich bin dadurch ganz ruhig geworden. Unsere Trainerin hat uns auch Kinderyoga-Karten geschenkt und jetzt mache ich manchmal zu Hause die Übungen. Ich kann jetzt auch in der Klasse ruhig sitzen und mich auf meine Aufgaben konzentrieren. Jetzt bin ich auch in Mathe ein bisschen besser und habe montags nicht mehr so oft Bauchschmerzen vor der Schule.



**FRITZ** „Fritz hat mich gehauen!“, „Fritz hat mich getreten!“, „Fritz hat mich geschubst!“. Eigentlich nach jeder großen Pause liefen meine Mitschüler:innen zu unserem Klassenlehrer und beschwerten sich über mich. Das war, als wir noch in der 2. Klasse waren. Und sie hatten wirklich recht. Ich konnte mir nicht anders helfen. Kleinigkeiten haben mich richtig wütend gemacht und ich bin aggressiv geworden. Nachher tat es mir immer total leid, aber in dem Moment konnte ich nichts anderes machen. Im Projekt „Bunter Ball“ haben wir in Klasse 3 viele Tipps bekommen, was wir machen können, wenn wir zum Beispiel wütend oder traurig sind. Wenn ich mich jetzt aufrege und wütend werde, weil etwas nicht so läuft wie ich will, tue ich keinem anderen Kind mehr weh. Ich mache dann eine Wutrakete und stampfe so feste ich kann auf den Boden oder renne ganz ganz schnell eine große Powerrunde über den Schulhof. Danach bin ich schon viel weniger wütend und kann sogar darüber sprechen, was mich wütend gemacht hat. Ich komme jetzt viel besser mit den anderen Kindern klar und habe viele neue Freund:innen gefunden.



## WIRKUNGSMESSUNG

Im Bereich „Wirkungslogik“ haben wir dir gezeigt, dass du in der Wirkungslogik von „Bunter Ball“ sehen kannst, was das Projekt uns Kindern bringen soll und was sich dadurch auch in der Gesellschaft verändern kann. Hast du dir dabei nicht genauso wie wir gedacht: „Das hört sich ja alles toll an, aber stimmt das denn auch? Kann „Bunter Ball“ wirklich so viel bringen?“ Wir haben dem In safe hands-Team diese Fragen gestellt. In safe hands möchte allen Menschen beweisen, dass „Bunter Ball“ wirklich etwas verändern kann. Das Team möchte also die Wirkung von „Bunter Ball“ messen. Und da das ganz schön kompliziert ist, haben sie das Psychologische Institut der Deutschen Sporthochschule Köln und den Lehrstuhl für Erziehungshilfe und sozial-emotionale Entwicklungsförderung der Universität zu Köln um Hilfe gefragt.

Zusammen schauen sie sich vor allem den dritten Abschnitt der Wirkungslogik an. Um zu beweisen, dass wir Kinder Gefühle besser erkennen und mit starken Gefühlen wirklich besser umgehen können, machen sie den IDS II-Test. Anschließend nennen die Erwachsenen uns Gefühle, die wir mit unserem Gesicht ausdrücken sollen. Ein Computerprogramm prüft dann, ob wir das richtig machen. Außerdem schauen sich In safe hands und die beiden Partner an, wie wir uns in unserer Klasse fühlen und wie wir miteinander umgehen. Dafür müssen wir einen Fragebogen beantworten, den sie FEESS nennen.

Seit Oktober 2018 machen wir all diese Tests am Anfang und am Ende von jedem Schuljahr. Und nicht nur wir machen diese Tests, sondern auch einige Kinder, die eigentlich gar keine „Bunter Ball“-AG machen. Das ist die sogenannte Kontrollgruppe. In safe hands und das Psychologische Institut der Deutschen Sporthochschule Köln sammeln die Antworten von uns und von der Kontrollgruppe und schauen sich dann an, wie sich unsere Antworten verändert haben – entweder von Beginn des Schuljahres bis zum Ende oder auch von Klasse 1 bis Klasse 4. Außerdem untersuchen sie auch, ob sich unsere Antworten stärker verändert haben als die Antworten der Kinder aus der Kontrollgruppe.

Am Ende der Untersuchungen soll es dann Beweise geben, dass „Bunter Ball“ uns Kindern z.B. wirklich dabei hilft, mit starken Gefühlen besser umzugehen oder netter zueinander zu sein. Denn wenn das stimmt, dann bringt uns „Bunter Ball“ nämlich noch viel mehr. Das haben schon andere Leute herausgefunden. Kinder, die besser mit ihren Gefühlen umgehen können und bessere Verbindungen zu anderen Menschen haben, sind u.a. besser in der Schule und können besser mit Schwierigkeiten in ihrem Umfeld umgehen (CASEL, 2008 und Sklad et al., 2012).

Eigentlich wollten wir dir jetzt auch Beweise liefern. Aber dann kam Corona dazwischen. Weil unsere Schule immer wieder zu machen musste und als sie offen war, nur ganz wenige andere Menschen als Lehrer:innen und wir Kinder in die Schule durften, konnte In safe hands seit November 2019 keine Tests mehr mit uns machen. Deswegen gibt es im Moment noch keine Beweise. Aber das Team möchte ab diesem Schuljahr wieder mit uns testen und dann können wir dir im nächsten Jahr hoffentlich schon mehr erzählen. Bis dahin sollen auch unsere Lehrer:innen, Erzieher:innen und Trainer:innen befragt werden, wie sie „Bunter Ball“ finden und was das Projekt uns Kindern aus ihrer Sicht bringt. Auf die Antworten sind wir total gespannt.



### Literatur

CASEL, 2008: The Positive Impact of Social and Emotional Learning for Kindergarten to Eighth-Grade Students  
SKLAD, M., DIEKSTRA, R., RITTER, M. de, BEN, J. & GRAVESTIJN, C. (2012). Effectiveness of school-based universal social, emotional, and behavioral programs: Do they enhance students' development in the area of skill, behavior, and adjustment? *Psychology in the Schools*, 49 (9), 892-909.

## WARUM DIE FÖRDERER UND PARTNER „BUNTER BALL“ TOLL FINDEN



**ALEXANDER RATHS**  
Projektmanager



Sag mal Alexander, ihr fördert In safe hands e.V. seit August 2021 und habt euch vorher ziemlich lange mit In safe hands e.V. und „Bunter Ball“ beschäftigt. Was habt ihr denn untersucht und was war das Ergebnis?

„Vor einer Förderung prüfen wir als Auridis Stiftung sehr genau, ob die Angebote wirklich hilfreich für die Kinder sind und sich in vielen Städten oder Schulen umsetzen lassen. Genau das haben wir auch für das Angebot „Bunter Ball“ untersucht. Dazu haben wir Wissenschaftler:innen und Menschen, die in Schulen mit Kindern arbeiten, gefragt, wie sie „Bunter Ball“ finden. Außerdem haben wir „Bunter Ball“ mit anderen Angeboten verglichen und geprüft, was bei „Bunter Ball“ besser als bei anderen gemacht wird.“

Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die regelmäßigen Sportstunden während der ersten vier Schuljahre Kindern sehr gut helfen können, an die eigenen Fähigkeiten zu glauben, zu lernen, mit Konflikten umzugehen und die eigenen Gefühle besser zu verstehen. Gleichzeitig glauben wir, dass viele Grundschulen großes Interesse daran haben, „Bunter Ball“ für ihre Schüler:innen anzubieten.

Insgesamt war das Ergebnis unserer Prüfung so erfreulich, dass wir in den nächsten zwei Jahren gemeinsam mit In safe hands e.V. einen Plan entwickeln wollen, um „Bunter Ball“ an vielen weiteren Schulen umsetzen zu können.“



**SASCHA MAAS**  
Geschäftsführer



Sag mal Sascha, ihr gebt In safe hands e.V. ja unglaublich viel Geld. Warum glaubt ihr eigentlich, dass es dort gut aufgehoben ist?

„Alle Kinder haben Träume. Das Team von In safe hands e.V. hilft jungen Menschen, diesen Träumen ein Stück näherzukommen. Beim Projekt „Bunter Ball“ fühlen sich alle Kinder wohl und akzeptiert. Wir schätzen dieses Projekt sehr, weil Kinder über den gemeinsamen Sport gestärkt werden. Deswegen glauben wir, dass das Geld bei In safe hands e.V. gut aufgehoben ist. Wir freuen uns, ein wichtiger Förderpartner zu sein.“



**FRANZISKA FEY**  
Vorstandsvorsitzende



Sag mal Franziska, ihr kennt In safe hands e.V. schon lange und habt in mehreren Projekten mit ihnen zusammengearbeitet. Wo kann das Team in deinen Augen noch wachsen?

„In safe hands e.V. macht tolle Arbeit und entwickelt sich mit großem Engagement weiter. Uns beeindruckt, wie sehr das Team die Kinder in den Fokus rückt, sie ernst nimmt und einbezieht. Spannend wäre es, den Ansatz von In safe hands e.V. weiterzuverbreiten. So könnten viele Lehrkräfte inspiriert werden und noch mehr Kinder profitieren.“



**CHRISTINA TOLKSDORF**  
Fachberaterin BGM & Prävention



Sag mal Christina, ihr seid ja eigentlich eine Krankenkasse und kümmert euch um kranke Menschen. Warum unterstützt ihr dann In safe hands e.V.?

„Das ist eine sehr gute Frage. Als VIActiv Krankenkasse unterstützen wir Menschen dabei, wieder gesund zu werden. Was für uns aber auch wichtig ist: dass wir Menschen dabei helfen, gar nicht erst krank zu werden. Wir nennen das Vorsorge. Und wir finden: Damit kann man gar nicht früh genug anfangen. Sport und Bewegung sind wichtig für die Gesundheit von Groß und Klein. Denn wer viel Sport macht, bleibt fit. Doch unser gemeinsames Projekt kann mehr als das. Ihr kennt das vielleicht: Beim Sport freuen wir uns, wenn wir gewinnen – oder ärgern uns und sind traurig, wenn wir verlieren oder etwas schiefliegt. Beim gemeinsamen Sport können Kinder lernen, die eigenen Gefühle – aber auch die der anderen – zu verstehen und mit ihnen umzugehen. Und wer das schon früh lernt, dem wird das auch später als Erwachsenen leichter fallen.“



**MICHAEL BLASIUS**  
Hauptabteilungsleiter  
Marketing & Gesundheitsförderung



Sag mal Michael, ihr arbeitet jetzt schon drei Jahre mit In safe hands e.V. zusammen. Wird das nicht irgendwann langweilig?

„Oh, ganz im Gegenteil, das ist wie eine Schatzsuche, die wird ja auch nie langweilig, es gibt immer Neues zu entdecken. Wenn von deiner Lieblingsserie, deinem Lieblingsbuch oder Lieblingsspiel eine Fortsetzung kommt, freut ihr euch doch auch immer, oder? So geht es uns, wenn wir von den neuen Ideen beim Bunten Ball hören oder auch vor Ort miterleben, wie Kinder auf ihre Abenteuerreise zu sich und zu den anderen gehen. Dass da auch immer neben dem Spaß viel Bewegung und auch was zum Nachdenken und Mitfühlen ist, finden wir besonders toll, weil das gut für den Körper und die Seele ist, also für die ganze Gesundheit der Kinder. Die liegt uns besonders am Herzen.“

Deswegen freuen wir uns auch sehr, dass der Bunte Ball jetzt nicht nur wieder rollt, sondern die Leute von In safe hands e.V. sich überlegen, wie sie das Projekt zur Gesundheitsförderung von Kids in noch mehr Schulen bringen können.“



**MARC SCHAAF**  
Geschäftsführer



Sag mal Marc, ihr habt ganz früh mit Greta und Jonas über „Bunter Ball“ gesprochen. Was fandet ihr an der Idee so spannend, dass ihr eine Kooperation mit In safe hands e.V. eingegangen seid?

„Von der ersten Minute an passte die menschliche Ebene der Zusammenarbeit bei uns und dann haben uns nicht zuletzt auch die Inhalte des Projekts überzeugt. Diese passen hervorragend zu den Werten der AWO und zu dem, was wir den Kindern versuchen in unserer täglichen Arbeit mit auf den Weg zu geben. Respekt, Vielfalt, Toleranz, Solidarität und Mut gehören zu den Grundlagen, die wir für eine Gesellschaft der Zukunft und ein gemeinsames Zusammenleben vermitteln wollen. In dem Projekt „Bunter Ball“ können Kinder diese Eigenschaften über einen Zeitraum von vier Jahren sehr gut lernen.“

## PLANUNGEN UND AUSBLICK

**DAS PROJEKT „BUNTER BALL“ GIBT ES MITTLERWEILE SEIT MEHR ALS DREI JAHREN UND ES IST VON JAHR ZU JAHR GEWACHSEN. IN DIESEM SCHULJAHR SIND INSGESAMT 18 MENSCHEN IM TRAINER:INNEN-TEAM. SIE MACHEN JEDE WOCHE MIT BIS ZU 19 KLASSEN UND 500 KINDERN DIE „BUNTER BALL“-AGS. UND IN DEN NÄCHSTEN JAHREN SOLLEN ES NOCH VIELE WEITERE KINDER WERDEN.**

Seit August 2021 entwickelt das In safe hands-Team deswegen eine sogenannte Skalierungsstrategie für „Bunter Ball“. Das heißt, sie überlegen, wie „Bunter Ball“ wachsen kann. Unterstützt werden sie dabei von der Auridis Stiftung gGmbH, einem neuen Förderer, der schon viele andere Organisationen auf ihrem Wachstumsweg begleitet hat. Gemeinsam denken sie über viele verschiedene Dinge nach: z.B. in welche Schulen das Projekt noch passen könnte, wer die besten Trainer:innen sein könnten und wie sie „Bunter Ball“ kennenlernen können, wenn sie in einer anderen Stadt wohnen. Wusstest du z.B., dass viele Lehrer:innen in der Grundschule Sport unterrichten müssen, ohne es studiert zu haben?

Für diese Lehrer:innen könnten die Übungen eine tolle Unterstützung sein. Und auch andere Organisationen könnten sich dafür interessieren, „Bunter Ball“ in ihrer Stadt umzusetzen. Sie bekommen ein fertiges Projekt, das sie sofort umsetzen können und müssen nicht selbst etwas entwickeln.

Bis zum Sommer 2022 schreiben die Leute von In safe hands ihre Ideen auf und testen sie im nächsten Schuljahr mit einer kleinen Gruppe von Lehrer:innen oder Organisationen. Wenn alles gut klappt, soll „Bunter Ball“ ab dem Schuljahr 2023/2024 dann in vielen Städten und Regionen in Deutschland umgesetzt werden.



## LIEBE LESER:INNEN,

nach harten Verhandlungen haben Tugbe, Emma, Kim, Aminata, Fritz und Mo mir doch noch erlaubt, eine Seite des ersten Berichts von In safe hands mit meinen eigenen Worten zu füllen. Als Organisation, die insbesondere mit Kindern im Grundschulalter zusammenarbeitet, erschien es uns logisch, das bisherige und das aktuelle Wirken unserer Organisation aus der Perspektive von Kindern zu erzählen. Gleichzeitig liegt es mir aber sehr am Herzen, an dieser Stelle auch persönliche Worte an euch zu richten.

In safe hands hat seit der Gründung eine rasante Entwicklung genommen und auch meine Rolle hat sich verändert. Während ich in den Monaten nach der Gründung unseren Verein mit Jonas gemeinsam operativ geführt habe, nehme ich mittlerweile insbesondere eine strategisch und kommunikativ beratende Rolle ein. Mit Umstellung auf die Hauptamtlichkeit hat sich das Arbeitstempo des Teams derart beschleunigt, dass ich in der Zeit, die ich In safe hands neben Profifußball, Studium und Familie schenken kann, mit den operativen Prozessen nicht mehr mithalten kann. Was das Team leistet, ist wirklich unglaublich und ich bin dankbar, dass sich so viele Menschen unserer Vision anschließen und unsere Gesellschaft gemeinsam mit In safe hands gestalten möchten.

Ebenso dankbar bin ich für alle Partner und Förderer, die all das erst ermöglichen. Es ist nicht selbstverständlich, dass ihr uns oft schon mehrere Jahre unterstützt und mit uns gemeinsam wachst! Die sechs „Bunter Ball“-Kids haben in diesem Bericht aufgeführt, wie groß weiterhin der Bedarf an unserer Arbeit ist und, dass wir insbesondere mit unserem Projekt „Bunter Ball“ auch einen konkreten Ansatz entwickelt haben, der auf diesen Bedarf einzahlt.

Damit wir auch in den nächsten Jahren auf unserem Weg organisch und zielgerichtet voranschreiten können, würde ich mich sehr freuen, wenn wir alle auch in Zukunft das bleiben, was wir aktuell sind:

Eine außergewöhnliche Wertegemeinschaft, die gemeinsam daran arbeitet, dass alle Kinder in ihrer Individualität gewertschätzt werden und die gleiche Chance bekommen, ihre Potentiale zu entfalten.

Herzliche Grüße,  
Andreas Luthe





## KINDERYOGA-ÜBUNG 4

Danke, dass du bis zur letzten Seite dabei geblieben bist.  
Lass uns doch zum Abschluss noch einmal gemeinsam Energie tanken!



### DIE WASSERSCHNECKE — WIE WIRD'S GEMACHT?

- Du kniest auf dem Boden.
- Setze dich auf deine Fersen.
- Beuge deinen Oberkörper nach vorne und lege ihn auf deinen Oberschenkeln ab.
- Lege deine Stirn auf den Boden.
- Lege deine Arme auf dem Boden ab.
- Du bist jetzt eine Wasserschnecke: Dein Rücken ist dein Schneckenhaus.
- Du fühlst dich sicher und entspannt in deinem Schneckenhaus.

## FEEDBACK

Das war der erste Tätigkeits- und Wirkungsbericht von In safe hands e.V. und wir können dir verraten, dass wir schon ein bisschen stolz darauf sind. Wir möchten aber weiter wachsen, damit auch unsere nächsten Berichte für dich interessant werden. Deswegen würden wir uns riesig freuen, wenn du uns dein Feedback gibst. Wir haben dafür ein Formular vorbereitet. Wenn du das Symbol mit deinem Handy scannst, kommst du direkt dorthin.

DANKE FÜR DEINE UNTERSTÜTZUNG  
UND BIS ZUM NÄCHSTEN JAHR!



[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)  
 • ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt  
 • emissionsarm gedruckt  
 • überwiegend aus Altpapier



## IMPRESSUM

**In safe hands e.V.**  
Winterstraße 2  
50354 Hürth

[info@insafehands.de](mailto:info@insafehands.de)  
[www.insafehands.de](http://www.insafehands.de)

**Vorstand**  
Jonas Ermes, Andreas Luthe, Tobias Schmidt

**Vereinsregister**  
Amtsgericht Köln, VR 18685

**Verantwortlicher für den Inhalt**  
Jonas Ermes

**Fotograf:in**  
Sarah Rauch, Tim Kramer

**Design & Layout**  
DES WAHNSINNS FETTE BEUTE GmbH  
Am Zollstock 3  
57439 Attendorn

[info@fette-beute.com](mailto:info@fette-beute.com)  
[www.fette-beute.com](http://www.fette-beute.com)

**Druck**  
oeding print GmbH  
Erzberg 45  
38126 Braunschweig

**Zertifikate**  
FSC  
Blauer Engel

Sämtliche Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung von In safe hands e.V..